QUASI

Sive

MUNDUS
QUASIFICATUS,

Das ist:

Die quasificirte Welt/

Sub Polis

NISI & QUASI.

Fili mi, si te peccatores lactaverint, non acquiescas eis.

Getruckt in der quasi-Welt/ Anno 1714.

AD

D. D. LECTORES, AUDITORES, SPECTATORES.

ANtehac in Theatrum prorepſerunt vermes non tantùm Rhenarii (vulgò Rheinſchnachen) ut ſomniavit quidam è Coſianica per errorem Urbis, ut ſuſpicabatur ſuæ Wurmlandiæ patronus, ſed ex omni tribu & natione anno currente prodit in ſcenam totus mundus, ſed quaſificatus, quaſi genius eſt malignantis naturæ, qui quidem inſidet floribus, non ut apis argumentoſa, ſed ut fucus ſterilis, non ad perfectionem, ſed corruptionem, aut ſaltem ſtatûs perfectioris deflorationem, quaſificationem; ſuperficiale enim eſt ſæculum noſtrum, nihil enim in eo ſolidi, gloriamur umbris, paſcimur ventis, fallimur tincturâ, capimur formâ, uſque dum Spiritus veritatis illuminet ſenſus & corda noſtra.

MUNDI QUASIFICATI IDÆA PRÆLIMINARIS.

Quasificatio Veritatis, Dethronisatio, Præscriptio, Genius Veritatis in Solio musicè.

EGo Veritas, per me Reges regnant, Leges condunt, & Jura regnorum decernunt, Veritas de terra orta est, & Justitia de cœlo prospexit, inanis est larva, ignis fatuus, quisquis nescit veritatem. *Pleno Choro.* Genuina Veritas est Pupilla Domini, ducet inter tenebras Cynosura Homini, quasi in favore ut ista patiar, ad quid occupat Thronum invisa Veritas, quæ odium parit, dejicit de Throno, exesto bellua, non ultra consurgat regnum Veritatis, Successor instar pelleris quasi regnabit, conscendo Solium, juvate Socii, sic vertitur folium, juvate populi. *Voce solâ*: A Solis Ortu usque ad Occasum magnum est nomen quasi.

Duo

Duo Cantores.

I.

AChliebster GOtt / wie geht es zu/
Wie seynd wir doch betrogen/
Die Warheit liegt still in der Ruh/
Mit quasi überzogen.
Es ist kein Gold / was nur so glantzet/
Es ist kein Freud / was springt und dantzet/
Was so glantz / was so dantz/
Es ist nur Gold vel quasi.
Es ist nur Freud vel quasi.

2.

Gekröntes Haupt der Sonnen gleich/
Doch hat es seine Mackel/
Verdunckelt wird in ihrem Reich/
Die schönste Himmels-Fackel/
Den man so nennt / ist kein Regent/
Den Nahm allein / ist nur zum schein/
Den man nennt / kein Regent/
Regiert doch nur so quasi,
Cron / Scepter nur seynd quasi.

3.

Ach wohl persona publica,
Sic tantùm titulata,
Pro forma magna nomina,
Præcedit res privata,
Ein groß Geschrey pro publico,
Cum interesse proprio,
Publicist / Mammonist/
Pro publico vel quasi,
Nichts in der That als quasi.

4.

Ein geistlich oder weltlich Wahl
Gehet auß ihren Schrancken/
Majora vota an der Zahl
Muß man dem Simon dancken/
Si multum sit pecuniæ,
Emuntur duæ , tertiæ,
Wer Gold zählt / wird erwöhlt/
Electus est vel quasi,
Wird installirt vel quasi.

5.

So gehts in Academiis,
Da gibt es viel Doctores,
Plus tamen est in titulis,
Sunt sine fructu flores,
Gelehrte wenig / Doctoren viel /
Das laß mir seyn im Quasi-Spiel /
Freche Stirn / schwaches Hirn /
Doctores sunt vel quasi,
Sie lehren nur so quasi.

6.

So seynd Ecclesiastici,
Wohl auch Religiosi,
Pro interesse Clerici
In claustris otiosi.
Nach dem Præsentz im Beutel klingt /
So mancher auch in Choro singt /
Louis d'Or macht den Chor,
Macht Clericum vel quasi,
Macht Monachum vel quasi.

7.

Fœminei ſunt generis
Jam plurimi virorum,
Jus habet gens muliebris,
Vir habet nihil horum,
Vir quaſi Fraw / Fraw quaſi Mann /
Der Mann der duckt / ſo gut er kan /
Quaſi Mann / quaſi Fraw /
Sie Mann / er Fraw / vel quaſi.
Sie Fraw / er Mann / vel quaſi.

8.

Ach quaſi hat ſchon alle Stånd
Nach ſeiner Art gezogen /
Das quaſi Gifft hat gantz behend
Das Kind in Milch geſogen /
Man iſt vergnůgt mit bloſem Schein /
Und ſolt es auch ein Derwiſch ſeyn /
Quid pro quo, leeres Stroh /
Jetzt lebt man nur ſo quaſi,
Und kommt in Himmel vel quaſi.

SYSTEMA I.

Quasi orientale paralaxis in Galaxia, sive via lactea, quasi stella matutina in medio nebulæ, sive juventus quasificata. I. In educatione quasi excultâ, Kinder-Zucht / vel quasi mater.

Duo Filii interlocutores.

Frater fratri se ad speculum cernenti:

MOn frere eylt euch in die bewuste Compagnie Mama wils haben perforce.

Wie Frater, sehet ihr dann nit Mon frere, daß ich schon im Werck begriffen? Ma fois, diese üppigkeit erfordert grossen Apparat, als wann ich in der Kirchen vor GOtt solte erscheinen.

Confr. Nil importe, Mama wils haben / daß ich solte den Menschen das placebo spielen / Mama wils haben / daß ich solte die edle Zeit verlieren / en fin, Mama wils haben / daß ich sol ein Staats-Kind seyn / wie? Bin ich von meinem GOTT zu dem Ziel und End erschaffen?

Ouy Ouy, Mama wilts haben / Papa darff kein Wort sagen / sonst hat er eine ungnädige Dame.

Redit Confrater. Mon frere in dem Moment fahrt Mama zur Assemblé; Ma soeur ist auch mit/ warten euer mit Ungedult.

Abit & statim redit.

Mon frere hat schier vergessen / ihr sollt nit erst in die Mittags-Kirch gehen / der Pfaff macht es zu lang / Mama wilts haben.

Frater. Mon Dieu, man verbietet dieser Zeit die Kirch/ Mama wils haben.

Explorat, an non sit, qui audiat, omnia tuta timeant, necesse est, qui veritatem clam conceptam parturiunt, nunquam sine odio pariunt. Væ pa-
A. rentibus, qui pueros educant ad vanitatem, non ad timorem Dei, non sic sapiens: Fili mi, si te peccatores lactaverint, non acquiescas eis. Hæccine educatio filiorum filiarúmque? Itane pretiosæ hæ gemmæ animatæ abjiciuntur inter titivillitia & scruta inania mundi? Itane electos conjugii flores adurit & decoquit pruina veritatis, quos oporteret crescere in Christianæ vitæ fructus? Ego ingenuè natus, perperam educatus ab ipsa matre mancipor vanitati! An ergo illo die novissimo à Judice vivorum & mortuorum examinabor? Num ambidextrè ad numeros saltaverim? Num verbis fucatis, corporis inclinatione, obsequiosis responsis, officiosis gesticulationibus, Gynicæi favores & plausus mihi meruerim?

O stultitia mundi! ô somniata gaudia! ô juventus quasificata.

Redit Confrater. Mon frere, die Mamoiselle d'amour

er-

erwartet euch mit Ungedult / schämt euch / das ist mal honette.

Frater. So gehe ich dann auff so importune Zumuhtung nolens volens, und muß mich so auffführen / als wäre es mein plaisir, als thäte mir ein Gnade wiederfahren / Mama wolts haben / als ein Kind / hätte ich schon den Quasi-Juncker im Kopff / ware ausser meinem Stand mit chamerirten Kleyderen außgeputzet / da doch mein Groß-Vatter sich mit der Hand-Arbeit hat ernehren müssen / Mama wils haben / als ein Kind wuste ich ehender was Manilia, als das Vatter unser / Mama wils haben / ich lernte eher vorm Frauen-Zimmer ein Reverentz zu machen / als vor unserm HErrn und GOtt / Mama wils haben / unter den Kinderen ein Kind mit / wuste ich schon præcedentz-Streit wegen des Rangs zu erwecken / umb meiner Naissance nichts zu præjudiciren / die Elteren kamen offt selbst hintereinander / Mama wolts haben: das Mama wolts haben gieng allen Gebotten GOttes und der Kirchen vor / au reste, ist sie eine exemplarische Matrone, Ma soeur eine galante Maitresse, beyde finden sich Sonn- und Feyr-Tag ein in der Kirchen in der schönsten Galla, doch mehr den Leuthen als GOtt zu gefallen / Freytag und Sambstag essen sie kein Fleisch / finden sie sich aber etwas unpäßlich / dispensiren sie mit sich von Stund an / es ist kein Galanterey in der Welt worin sie nit den Meister spielen / sie seynd auch geschickt in neuen Modi Inventionen.

Es stehet zwaren einem Sohn nit zu / von Mama

und Masoeur also zu reden / aber es ist doch wahr / so hier geredt / bitte mich bey Mama nit zu verrathen / jetz gehe ich zur Assemblé, es wird wieder seltsame Gesichter und Minen geben / warte ich einer Dame auff / so wird die andere jaloux. Meine Conduite, sie sey auch wie sie wolle / wird doch bald da bald dort touchirt werden.

PARALAXIS V.

2. Abwechselung.

Juventus in disciplina quasi officiosa interlocutores.

Pater, Filia, Pædagogus, Juventus quasificata.

Pater. Ma chere fille, pourquoy si malade?

Filia. Mon pere, mein Hoffmeister gouvenirt sich nit allerdings.

Supervenit Pædagogus. Monsieur pardonnez moy, sie ist gantz widerspenstig / gantz obstinats / ich wil hieran kein Schuld haben.

Pater. Herr Hoffmeister / mit Kinderen muß man mit Manier umbgehen / sie seynd gleich den Vögelen / diese zu fangen / wirfft man nit mit Prügelen drein / mein Fräulein Tochter hat sonst ein ziemlich gut Naturell.

Pædag. Phy phy, malitia superat ætatem, sie ist quasificirt.

Pater. Ma fille parle d'on, wünsche deiner Mama ein guten Morgen.

Filia.

Filia. Erfrewe mich von kindlichem Hertzen / daß der höchste GOtt der Mama eine geruhige Nacht / sanfften Schlaff verliehen / und dann endlich mit gutem Contento ziemlich späth in guter Disposition hat lassen aufstehen / meiner seits hoffe diesen Tag capabel zu seyn / der Mama viele plaisirliche Diensten zu erweisen.

Pater. Fort bien ma fille, es gibt dir ein Galant ein Visite, wie begegnest du ihm?

Filia. Mon pere ich mache eine tieffe Reverentz und spreche: Monsieur, er obligirt mich mit so ungemeiner douceur, der ich gebührend zu begegnen mich incapabel finde.

Pater. Plausible.

Pædag. Laisse, laisse, je demanderay quelque chose Mademoiselle, was ist der Glaub?

Filia. Spadilia., Manilia.

Pædag. Höre Sie mein Herr. Mademoiselle hat sie ein Bett-Buch?

Filia. Ouy ouy Monsieur toujour un autre.

NB. Ostendit ei chartifolia.

Pædag. O mon Dieu! in dem Bett-Buch ist König und Frau / die Juffer ist quasificirt / ist das Kinder-Zucht / vel quasi.

Pater indignans. Mit euer Pfafferey / ihr macht nur Melancholey / das ist ein Staats-Tochter / kein Bauren-Gred / sie muß erzogen werden nach dem Stand.

Pædagogus. Nit nach dem Himmel.

Pater. Quackerey. Komm Charlöttgen / solts mit Papa Caffe trincken.

Pædag. O quasi Kinder-Zucht / das heilig Gesetz liegt unter der Banck.

Redit Pater. Pater a propos hats schier vergessen/ Charlötgen klagt / ihr heischt sie Jungfer.

Pædag. He bien, wann sie nur Jungfer ist.

Pater Nit so / ich wil kein Jungfer zur Tochter haben.

Pædag. Monsieur das könnt ihr bald haben / Maitresse ist wohlfeyl.

Pater. Die Staats-Mägdger seynd keine Jungferen.

Pædag Que Diable was dann ?

Pater. Fräulein seynd sie/

Pædag. Bon, das heischt Quasi-Jungfer.

Adest qui clam avocat Patrem.

Pater. Je viendray bientost, au reste. Ihr wisst meine Meynung / darnach habt ihr euch zu richten/ die gravamina meiner Tochter sollen hiemit abgethan seyn.

Pædag. C'est bon Monsieur, ich wil die Quasi-Juffer respectiren. O quasi Kinder-Zucht! virtus jacet, disciplina sancta tacet, pietas in Deum vilescit, das Kind wird zu dieser Zeit erzogen/als wäre es der junge Teuffel. Juventus quasistica educatur ad venitatem inter mundi insolentis ineptias, ut placeant hominibus, non Deo, non Angelis. O parentes! itane conjugii vestri gemmas projicitis inter procorum quisquillias ? Cornelia Græcorum mater jussa quondam ostendere alteri matronæ illustri gemmas & uniones, ostendit reduces è scholis filios gemmas animatas, olim inter cælestes thesauros reponendas, quos fur non appropriat, neque t.nea corrumpit.

Pro-

Prodit juventus quaſiſtica.

Pædagogus. Opportunè adeſtis pueri, nunquid ſcitis nomenclaturam quaſiſticam?

Omnes. Scimus ad unguem.

Pædag. Ergo poteſtis & vultis interroganti reſpondere?

Pueri. Omnes poſſumus & volumus ſaltem quaſi.

Pædag. Incipe tu explicare vocabulum quaſi.

1. *Puer.* Quaſi eſt nomen anomalum, irregulare indeclinabile, per ſe nihil ſignificans, alteri tamen additum, incipit eſſe ſignificativum, eſt indeclinabile, quia nunquam eſt caſus rectus, ſed ſemper obliquus, eſt generis omnis, quia dantur quaſi hic, quaſi hæc, quaſi hoc.

Pædagog. Tu ſubſiſtis, ſequens.

Secundus. Quaſi kommt allzeit zu kurtz ſampt ſeinem Bruder niſi, juxta regulam corripe niſi.

Pædag. Nec hoc malè, quid tu dicis?

Tertius. Quaſi eſt animal ſociabile, nunquam ſtat ſe ſolo, ſemper adhæret alteri, v. g. quaſi-Doctor, quaſi-virgo, quaſi-Clericus, quaſi-Religioſus, eſt particula malignantis naturæ.

Pædag. Aptè ad rem, quid quartus?

Quartus. Si quaſi non eſſet, perfectus quilibet eſſet.

Raró ſunt viſi, qui caruêre quaſi.

Pædagog. Bona applicatio, audiamus & te.

Quintus. Dantur his temporibus multi non qualificati, ſed quaſificati.

Pædagog. Acu rem tetigiſti, neque tibi hærebit aqua.

Sextus. Quasificantur Aulæ, Dicasteria, Seminaria Collegia, Studia.

Pædagog. Quod dolenter referimus. Sed quid significat juxta scholam quasisticam quasi vir?

Primus. Ein Weib / so über den Mann herrschet / quasi mulier, ein Mann / so die Frau läst Herr seyn / quasi vir.

Pædagog. Quid significat quasi Virgo?

Secundus. Aliquando eine Säugamme / aliquando nec virgo nec mater.

Pædagog. Quid significat quasi supernumerarius?

Tertius. Das fünffte Rad am Waagen.

Pædagog. Quid significat quasi Doctor?

Quartus. Der studirt hat biß an den Halß.

Pædagogus. Quid significat canere triumphum ante victoriam?

Quintus Bibere vinum sententiæ sine executione.

Pæd. Quid significat, consolamini vos in verbis istis.

Sextus. Hoff-Bescheid.

Pædagog. Quid significat quasi modò genitus?

Primus. Ein junger Regiments-Rath.

Secundus. Neue Bessemen kehren wohl.

Pædagog. Quid significat quasi fictio Juris.

Tertius. Ein krafftiges Document, ein unnöthiger Receß.

Pædagog. Quid significat quasi justus?

Quartus. Ein Rechts-Gelehrter speculativè, non practicè.

Pædag. Quid significat mandatum sine clausula?

Quintus. Ein Bettel-Patent.

Pædag. C'est assez. Profecistis multum in schola quasistica, satis quasificati, ite modò, benè meritos sequentur præmia.

PA-

PARALAXIS III.

In informatione quasi erudita interlocutores.

Pater, Amicus, Rusticus, Poltici.

Pater. Mon Amy, was rath er mir / mein Sohn ist erwachsen / es ist Zeit / ich gedencke ihn auff Universitäten zu schicken.

Amy. Wann der Herz zu viel Müntz hat / so er gern auff der Academischer Schmeltz-Hütten wolte lassen aufffliegen.

Pater. Wie so?

Amy. Auff Universitäten gibts jetz mehrentheils Ducaten-Schmeltzer / die Collegia werden gehalten im Wein / Bier / Brandenwein / Caffe-Häuser / wo mehr mag ich nit sagen.

Pater. Hola, das wäre mir ungelegen; was sagen aber die Herren Professores darzu?

Amy. Diese halten ihre Collegia privata privatissima, lassens sich wohl bezahlen; ob einer aber quasi Licentiat; quasi Doctor graduirt werde / ist ihre geringste Sorg.

Pater. Es macht aber eine Renommé, wann einer auf den Universitäten studieret hat.

Amy. Muß bekennen / es ist aber manchmahl der Nahm bloß hin / das übrige ist nichts als quasi, das wird zu Zeiten illuminirt durch ein Pfeiff Taback / oder wird zu Wasser in einem

Caffe-Schölgen oder wird distillirt in einem Brandeweins-Glaß / oder / oder / ꝛc.

Pater. Es ist doch alles wol ordonnirt.

Amy. Aber übel administrirt / mancher debauchirt wohl 500. Rthlr. mehr oder weniger / lehret für kein 500. Kreucker / Fechten / Dantzen / Sprach-Meister halten / Pferd bereiten / machts allein nit auß / pro forma Bücher kauffen / collegia privata zahlen / sich Theses lassen setzen / pro forma disputiren / machts nit auß / das gibt quasi-graduatos, deren die jetzige Welt voll ist.

Pater. Der Herꝛ hat dißfals recht / mich dünckt der Studiermachers-Burst gibs so viel / wer wird solche Subjecta alle accommodiren?

Amy. Wohl geredt / es ist kein Baur / der 2. Buben hat / da muß der eine hinter den Pflug / der ander wird prædestinirt zum studieren / wie der Esel zum Leyren schlagen / dabey wachst er auff / bleibt aber ein dummer Idiot, hernacher beunruhiget einen grossen Herꝛn / dessen Holtz-Hacker des quasi studirten Vatter ist / oder die Kuchen-Magd ist seine Baase, so lang und so viel / biß endlich ad redimendam vexam propter importunitatem solcher Quasist zur Promotion Præsentirt wird / dann ist die Republic mit einem stattlichen Subjecto versehen / wie ein Dorff mit einem dollen Pfaffen / das gibt quasi-judices, quasi-Consiliarios, quasi-Senatores, nichts als Quasisten / die Republic wird versehen quasi, das conferirte officium wird verwaltet quasi, dannoch bey dieser quasi-Capacität bildet sich der quasificirter Kerl ein / der Teuffel in statu gratiæ zu seyn.

Pater. Fürsten und Herren sollen eine Einsehung thun / nit alle Läuffer zum studiren lassen komen / die sich nicht ernähren können / oder sonsten incapabel seynd.

Amy. Herr / wann ein Lands-Herr schon was Guts vor hat / wird er wieder irre gemacht durch die Geistliche / die da gelauffen kommen / auß dem ungehobbeltem Holtz ein quasi-Mercurium zu schnitzen / des Buben Vatter hat vielleicht einem oder anderem ein gut Glaß Weins eingeschenckt / oder dessen Mutter ist sein Beichts-Kind / hat etliche Thränen vergossen / oder ist des ehrwürdigen Herrn Wäscherin / als dann muß der Bub par force recommendirt seyn.

Pater. Der Herr discurirt nit uneben / ich finde alles wahr / werde auch darauff regardiren / mit meinem quasi halb studirten Kerl andere Mesures zu nehmen.

Was fang ich aber mit der Tochter an / ich kan sie nit an den Mann bringen / sie ist nit allerdings Kauffmanns-Gut.

Amy. Herr da ist guter Rath zu / die Töchter seynd wie die Apotheckers Pillulen / sie müssen übersilbert werden / dann bringt man sie schon an.

Pater. An einem ehrlichen Außsteur sols nit ermangelen / aber sie besser zu qualificiren / wil ich sie zu dem Frantzösischen Nonnen-Closter schicken als eine Pensionaire.

Amy. Ach Herr das lasse er nur unterwegen / er wird das Jahr durch über 70. 80. Rthlr. Kost-Geld geben müssen / ohne die extra Außlagen.

Pater. Wie extra Außlagen / sie wird ja nit das Caffe-Hauß oder Spiel-Assamble frequentiren.

Amy.

Amy. Escoutez. Bald ist der reverende Mere Geburts-oder Namens-Tag / bald ist der Anniversarius , da die alte reverende Mere ist eingekleyd worden / da muß ein Jungfräulicher Nonnen-Galla gehalten werden / bald spielt man ein Fastnachts-Comœdie , bald legt man das Christ-Kindelein ein / bald kaufft man das Mertens-Gänselein / bald wilt man Königs-Fest halten. En fin praxis acquirendi multiplex , und dieses alles geschicht mit ungemeiner Douceur , gehet das Jahr zu End / fordert der Medicus auch sein Jahr-Contingent , item der Barbierer / wann die Tochter schon kein Bart hat / etc.

Pater. Red der Herr ab experientia ?]

Amy Ab experientia proprii marsupii.

Pater. Das seynd nur seltzame Gedancken.

Amy. Halte der Herr sein Ursel zu Hauß / übe sie in der Haußhaltung / im Kochen / Backen / Sticken / Flicken / Nähen / Sähen / Waschen / Pflantzen / wann sie diese Weiber-Universität wohl außstudirt hat / überziehet er sie mit Silber / bieth sie feil / was wette ich / sie bekommt ein Mann. Worzu ist nöthig / das sie viel Frantzösisch verstehet / und halte sich übel mit der teutschen Sprach.

Pater. Wieder gut Ursel. Ursel dein Hoffnung ist Wind.

Amy. Mein Herr wird mir meine Verträulichkeit nit verübelen / empfehle mich.

Pater. Sage schüldigsten Danck für so wohlmeynenden Rath. Adjeu.

Rusticus indignans abjicit saccum suum.

Gehe du Plunder/du nutzest mir nit mehr/wann ich eins

eins Lateinisch könte schwetzen / meinen besten Hammel gebe ich drumb; Ey ey daß ich nit Lateinisch schwätz.

Ludimagister. Bona dies Nachbahr Merta, wie stehets wie gehets?

Rust. Herr Schulmeister ihr habt gut sagen bona dies, ihr könnt Lateinisch Geschwätz / ich hätte auch Lust darzu.

Ludimag. Jch hab es umb mein Geld gelehret.

Rust. Jch wils lehren umb ein Hammel H. Schul-Meister / es donckt mich / wann ich nur Lateinisch könte schwetzen.

Ludm. Ach Merta! ihr seyd zu alt / der Bart ist schon zu groß.

Rust. Da bleibt es desto ehender hangen.

Ludm. Jhr meynet das Lateinisch wäre Mist.

Rust. Ja / daß ich kein Latein geschwätz kan.

Ludm. Wanns doch sol seyn Merta, wil ich euch nur 2. Wort lehren / dann könnet ihr schon gnug Lateinisch Geschätz / gebt acht / lernet mir vel quasi, sag mir nach.

Rust. Sag mir nach.

Ludm Nit / so sag mir nach.

Rust. Nit / so sag mir nach.

Ludm. Ungeschickter Dulpel.

Rust. Ungeschickter Dulpel Herr Schulmeister / wann Dulpel Lateinisch ist / so seyd ihr ein Lateinischer Dulpel / das ist nit geschulten.

Ludm. Lernet Merta vel quasi.

Rust. Vel quasi.

Ludm. Das war recht / nun könnt ihr Latein schwetzen.

Rust. Jhr solt meinen Hammel haben vel quasi.

Ludm.

Ludm. Eueren quasi-Hammel mag ich nit / gebt mir den teutschen Hammel / da stellt nur. Da stellt euch her / und wer vorbey gehet / dem redet Lateinisch. Sehe / da kommen 2. Studiermachers-Pursch / da lasst euch mit eurem quasi hören.

Rust. Vel quasi.

Studiosus primus. Iste Rusticus videtur stultescere.

Rust. Vel quasi.

Studiosus 2dus. Saltem non sapit.

Rust. Vel quasi Dulpel.

Stud. 1. Quid mihi tecum scurra trivialis?

Rust. Vel quasi.

Stud. Es muß ein Hatz-Vogel den Narren haben angelehrt.

Rust. Vel quasi.

Stud. Für wem siehest du mich an / ich bin ein honetter Kerl.

Rust. Vel quasi.

Stud. Du hast ein Paar zu viel.

Rust. Vel quasi.

Stud. 2. Sinamus stultum agere juxta stultitiam suam.

Rust. Vel quasi.

Politici tres, quorum

Primus. Monsieur, die Nouvellen seynd variable, die Friedens-Tractaten haben sich zerschlagen.

Rust. Vel quasi.

2dus. Wie stehts aber mit unserem Camaral-Frieden / hoffentlich werden wir bald consolirt werden.

Rust. Vel quasi.

3tius. Die erbitterte Gemühter werden endlich amore publici boni andere Seiten auffziehen.

Ruſt. Vel quaſi.

1.mus. Was wilt der Kerl mit ſeinem quaſi?

2dus. Es ſcheint er ſeye verrückt.

Ruſt. Vel quaſi.

2dus. Tentemus hominem, wie iſt Kerl / seynd wir bald am End mit der Cammer-Viſitation?

Ruſt. Vel quaſi.

3.tius. Die Reapertur iſt ja nahe.

Ruſt. Vel quaſi.

1.mus. Es wird ja die Staat-Policey beſſer eingeführt werden.

Ruſt. Vel quaſi.

2.dus. Die Cammer-Gelder werden beſſer eingehen

Ruſt. Vel quaſi.

3.tius. Man wird ja einander die Parthey nit abſpannen.

Ruſt. Vel quaſi.

Ludim. Meine Herren verſchönen dem armen ſimplen Tropffen / er mögte ſonſt mit ſeinem Latein in Ungelegenheit kommen / er hat die Phantaſie, er muſte Latein reden / kan aber nit mehr als dieſe 2. Wörter.

1.mus Ehr hat aber nit ungereimt geantwort.

Ludm. Die Herren haben die Fragen ſo geſtellt / daß ſein Antwort ſich juſt geſchickt hat.

Ruſt. Vel quaſi,

Lud. Merta gehe / du kanſt mit deinem Latein / mit deinem quaſi ins Teuffels-Küchen gehen/ Adjeu meine Herren.

Ruſt. Vel quaſi.

Su-

Supervenit matrona cum duobus filiolis.

Matrona. Herr Magister.

Lud. Was befilcht die Madame?

Matr. Hier hab ich 2. Kinder / kan er sie nit informiren / aber ohne ihre Mühe / ohne Schläg ohne rauhe Wörter / ohne einige ihre Verdrießlichkeit / sie seynd delicat, ich bringe sie sonst nit auff.

Ludm. Ich verstehe ihr Intent, sie verlangt von mir ich sol den Peltz waschen / aber nit naß machen

Matr. Ja / könnt ihr das?

Ludm. Warumb nit / aber der Peltz wird nit sauber.

Matr. Sie sollen eben keine Doctores werden / nur was weniges zu meiner und ihrer Reputation, examinirt sie aber gantz glimpfflich / daß sie nit erschrecken / redet gantz sanfft.

Lud. Ey Florimund, was ein schön Buch hast du wie heischt das?

Florimund. Stultus amor prolis.

Lud. Das war recht; aber du Edmundgen / wie heischt das in deinem Buch?

Edmundus. Quasi una de stultis mulieribus locuta es.

Ludm. O das ist ein gelehrter Bub.

Mater. Herr Magister c'est assez, die Kinder werden sonst verdrießlich. Dorothe tragt sie nach Hauß / kommt Florimundgen / die Schul ist auß / Edmundgen / heut ist es Spieltag; aber es scheint der Herr habe noch keine Information gehabt / er weiß nit mit ihnen umbzugehen / er muß nicht sagen du / meine Kinder seynd nit von einem Esel gefallen / sie seynd von einem vornehmen Geblüt.

Lud. Madame das Edmundgen hat so wol gelesen quasi una, &c.

Mater. Das ist nit ohne als eins / ihr habt mir das Kind übel titulirt.

Lud. Auch der Florimund hat so hertzhafft außgesprochen stultus amor prolis.

Mater. Ey davon ist die Frag nit / aber meine Kinder seynd keine Buben / junge Herren seynd sie / sie müssen anders respectirt werden / als andere Kinder.

Lud. Des Edmundgen sein Spruch gefällt mir noch wol / quasi una, &c.

Mater. Wie verdrießlich ist mit Schulfüchsen zu discurriren.

Lud. Wie wahr ist quasi una de stultis, &c.

Mater. Adjeu. Jch hab andere affairen.

Ludim. Ey das war galant a propos, stultus amor prolis, und quasi una de stultis mulieribus locuta es. Sic autem solet fieri hisce exulceratis temporibus, sic bonæ mulierculæ, sic stulto prolis amore fascinatæ materculæ quasi una de stultis mulieribus loquuntur.

PARALAXIS IV.

Juventus in conversatione quasi officiosa.

Madame redit in scenam tota concitata.

Geschwind Dorothee, ruff mir den Buben auß der Schul / er muß mit mir zur Assemblé fahren.

Ancilla. Madame, der Magister wird in der Schulen seyn / und saur sehen.

Mad. Gehe / oder ich mache dir Füß / ich bin Herr über mein Kind ; ich weiß nit / wie mir dieser Zeit die Schulen gefallen / die Kinder lehren keine Mores, kein Politique, kein Reverentz keine Complimenta, seynd und bleiben Holtz-Böck / den Rosenkrantz betten / sein Schulfuchserey verstehen / ist nit gnug / die Kinder sollen galant seyn / weniger Gelehrtheit / weniger Andacht / aber viel Galanterie / Courtesie / das verkaufft sie / das macht sie agreables.

Gentilhomme superveniens. Madame, wie ist sie so entrüstet?

Mad. Monsieur ich hab Ursach / es touschirt meine Naissance, folglich Ehr und Reputation.

Gent. C'est sensible. Ist ihr dann in diesem Punct was widriges widerfahren?

Mad. Ma foy, der Informator prætendirt ein solches Schulfuchsen-Recht über mein Kind / daß er mich selbst contracarirt.

Gent. C'est un gros Allemand.

Mad. Ich erfahrs / mir aber ist mehr angelegen ein galant Kind / als ein Schulfuchsen zu erziehen.

Gent. Mad. fort bien. Eines Schulfuchsen Recht können sich alle Bauren anmassen / aber recht galant seyn / regulirt sich nach der Naissance und Education.

Mad. Monsieur, er wird mir erlauben etwas mit ihme verträulicher zu sprechen.

Gent. Comme vous plaira Madame, je suis vostre Serviteur & a vostre service.

Mad. Muß bekennen / den Stand fortzuführen

kostet

kostet mich viel / doch muß es seyn / hab schon ein Capital nach dem anderen auffgehoben / es wil nicht klicken / der Schulden-Last truckt mich nicht weniger / mein Herz empfindts zwaren / ist offt en peine, aber was hilffts / ihn betracht ich ausser meiner naissance und galante Education nit viel zu ihm hab gebracht.

Gentil. An einer galanten Conduite ist alles gelegen / nach dem jetzigen galanten Staat wissen zu leben / das wil was sagen.

Mad. Mit dem flattire ich mich zwar / aber mein Mann häts gern anders gesehen.

Gent. Wie? Der Mann hat von einer galanter Frau grosse Renommé, sie in specie, sie ist allenthalben beliebt.

Mad. Eben das ist Monsieur, so meinem Mann zuweilen widrige Gedancken und Grillen macht.

Gent. Au contraire, sich erfreuen / daß er eine Dame zur Frauen hätte / die auch andern gefällt.

Mad. Ach diese Conduit gehet ihm ab.

Ancilla redux.

Mad. Der Informatur sag / die Assemblé wäre von keiner so grosser Importance, daß der junger Herz deßwegen die Schul solle versaumen.

Mad. Hab ich dan mit einem solchen ungehobbeltem Philosopho zu thun?

Gent. Der Kerl muß zu einem scharffen Verweiß angehalten werden / umb Dames von einer Extraction besser zu begegnen.

Supervenit puer scholaris, qui adducit filiolum.

Junge Frau / der Magister bittet ihme nit übel zu nehmen / der junge Herz habe erst seine Lection müssen auffsagen.

Mad. Junge Frau / das ist das gewöhnliche Bauren-Compliment.

Gent. Der Kerl ist ein Außbund von einem Complimentisten / man solte ihme die Complimenten-Profession aufflegen.

Madame. Garçon gehe hin / sag der junge Mann sol erst lehren / wie man mit Stands-Personen/ sonderlich mit Dames sol umbgehen.

Puer. Noch einmahl junge Frau / ich kan es nit mercken.

Gent. Sag die junge Frau läst dem jungen Mann mit einem grauen Bart von grober art sagen/ er sol lernen / wie man hohe Personen sol tractiren.

Puer. Herz muß sichs reimen? Mit einem grauen Bart von grober Art.

Gen.t Ja richte deine Reimen fein sauber auß.

Madame ad filiolum. Mach dein Reverentz/wie sagstu?

Filiolus. Monsieur, ich flattire mir die Ehr zu haben euch meine Reverentz zu machen / er wird mich so beglückseligen / daß er mir wird erlauben ein Diener abzugeben.

Gent. O mon ange, mon ame wie galant, ich muß euch embrassiren / Madame das Kind meritirt einen andern Informator, den ich werde recommendiren.

Mad. Vous m'obligerez. Ist er höfflich / galant, obligant?

Gent. Galant ut octo, es ist nichts abzustellen / die Gelehrtheit gehet zwaren so hin/ hat ein gut Maul-Stück.

Mad. Wann er sich nur auff Complimenten verstehet/ ich erfordere keine andere Capacität.

Fa-

Famulus missus. Madame mein gnädige Frau läst sich schönst empfehlen / läst vernehmen / wie sie sich befinde / läst anbey bedeuten / wanns ihr beliebig in dem Putschenellen-Spiel Gesellschafft zu leisten.

Mad. Sage meiner gnädiger Frauen / ich sage schüldigsten Danck für die Nachfrage / ich thäte mich zu ihren Diensten wohl befinden / es würde mir eine Ehr seyn / wann ich dero angenehmer Gesellschafft darff geniessen.

Famulus. Werd es wohl außrichten.

Mad. Es ist dieser Dame so wenig Ernst mich zu begrüssen / als mir mich zu bedancken / unterdessen aber müssen wir uns beyderseits nach der Staats-Maxime reguliren.

Gent. Das nennet man quasi höfflich zu seyn / dieses ist eine auß den schönsten Inventionen dieser quasificirter Welt / es ist nit allezeit unser conveniens serius höfflich zu seyn / wanns nur quasi ist.

Mad. Monsieur ich hab viel gehört von quasi, was ist das eygentlich?

Gent. Je vous diray cela : Quasi heischt etwas und nichts / das quasi bringt viele Ding zu Ehren/ was vor diesem mal honnet und ein Grobianus war / das wird anjetzo durch das quasi höfflich zur wohlanständigen Mode gemacht/zum Exempel : Essen und trincken war vor diesem am Hoff baurisch / anjetzo heischt quasi galant, bey den Assembléen ein Teller voll Speisen auß der Schüssel herauß stechen / auß der Faust essen / war vor diesem unartig / jetzo ists Staatsmässig/man sagt der Mensch weiß zu leben; wann

 man

man vor diesem eine Dame nit hat angetroffen über dem Sticken / Nähen / Klüppelen / Spinnen / hat mans übel genommen / jetzt trifft man sie an über dem Romain lesen / am Spiegel stehen / auch offt in der Kirchen selbsten / oder beym Piquet-spielen / oder mit ihren eygenen Kinderen eine Corrant tantzen / und das heischt quasi-haußhalterisch / das ist eine Staats-Dame, quasi galant.

Mad. J'entends bien, mache er sich keine Mühe ferner zu exemplificiren / es wird Zeit seyn in die Gesellschafft zu fahren.

Gent. Ich werde die Ehr haben sie zu convoyren.

Mad. Je suis obligée.

PARALAXIS V.

Juventus in medio nationis pravæ quasi benè moratæ, Symposium exhibetur.

Cantores accinunt:

C. Ite festiva gaudia, ite tripudia, ite risus, ite lusus, ite parata choragia.

Compatent comptuli adolescentes.

Primus. Eja geniales corda juvenilia! sales induite lætâ mente, spiritus viget,

Secundus. Frontis serenæ lætior sudum dies explicat, inertes sub jugum nubis agit.

Ter-

Tertius. Vivamus alacres, in bonis abeat dies, nam genius ardet, ſanguis in venis ſalit.

Quartus. Exeſte larvæ, terra, phantaſmata, dolor & atra bilis exulent, cadat lues.

Quintus. Freyheit iſt des Menſchen Leben/
So Natur ja ſelbſt hat geben/
Freyheit macht ein gut Geblüt/
Freyheit kan nichts Zwang-Weiß leyden/
Freyheit nä rt die wahre Freuden/
Deren man wird nimmer müdt.

Duo Pædagogi.

1. Quàm electa juventus.
2. In quibus exulat virtus.
1. Nunquid bene morata?
2. Nunquid non niſi quaſificata?
1. Non vides hic ſuperialia, nulla ſpes apparet mali.
2. Eſtne ſatis Chriſtiano malum fugere & à peccato declinare? Nequaquam, ſed præterea bonum agere, & virtutes exercere neceſsè eſt, morati ſunt vel quaſi, hoc temporis noſtri vitium eſt, ſi quis auſu temerario ſe in flagitia præcipitet, modò intus tegat lupum voracem, cenſetur ſatis moratus.
1: Innnocens eſt hæc recreatio, interpone tuis interdum gaudia curis, ſunt adoleſcentes integri vitæ ſceleriſque puri.
2. Non eſt hoc virtutis ſed beneficium minorennis ætatis, in juvenibus nil ſolidi, non ſunt hi mores, qui procedunt de gremio virtutis, non ſunt mores, in quibus ſibi complacet Dominus, corpus inflectere, adnumeros ſaltitare, caput nu-

 dare,

dare poplitem incurvare, & reliquas mundi quaſificati geſticulationes obire, non commendat adoleſcentem Deo, ſunt mores putatitii, ſunt mores quaſi, quaſificantur in gratiam mundi, non in obſequium DEI.

Prodit pater ſub axilla geſtans canem Melitenſem, cujus conjux fumat tabacum.

His viſis primus: Quæ nova rerum facies? Quot ſpectacula!

2. Illa quaſi vir, ille quaſi mulier, ecce ſic quaſificatur mundus: viri muliebria tractant, mulieres virorum mores induunt, nauſeat anima mea reſpicere has mundi quaſificati ineptias.

Abeunt.

Mater. Mein Herr / unſere Kinder wachſen allgemach / wir müſſen Sorg tragen umb ein qualificirten Menſchen / der ſich nach jetziger Welt Mode aufführe / daß wir Ehr und Reputation davon haben.

Pater. Mein Schatz / wo mangelt es dann unſeren Kinderen?

Mater. Ey wo mangelt es / die Charlotta wann ein Galant zu ihr kommt / ſtellt ſich wie ein Holtz-Bock / der Francis macht ein Reverentz wie unſeres Hoffs Bauren-Knecht / der Bauren-Bengel.

Pater. Mein Schatz du haſts Guverno, machs nach deinem Gefallen / ich darff dir nichts vorſchreiben / es wäre gegen die Mode.

Tranſit

Transit Peregrinus.

Pater. Wo hinauß guter Freund?

Peregr. Rectà nach dem Wurmland / allda eine Condition zu suchen / ich höre / es wären viele Herren versammlet / denen gut zu dienen seye/ und gute Bestallung geben.

Mater. Was sucht der Herr für Bedienung?

Peregr. Kinder zu informiren / rechnen und schreiben ist meine Profession.

Pater. A propos, ich hab einen Informator nöthig zu meinen Kinderen / die ich nit länger so kan lassen.

Peregr. Mein Herr thut wohl / man dingt ja der Kuhe eine Magd / dem Esel einen Knecht / warumb sol man Kinderen nit auch höchstnöhtige Vorsorg thun? Quo semel est inbuta recens, servabit odorem, testa diu, auß Kinder werden Leuth. Wann wir Staub und Asch seyn/wird die Welt regirt müssen werden von unseren Kinderen / an deren Education eben darumb nichts sol ermangelen.

Mater. Der Herr discurirt zwar wohl / aber gar zu schulfuchsig / gar zu Pfaffisch. Was informirt er?

Peregr. In Catechismo, die Christliche Lehr / die Weiß zum Betten/die Grammatic, die Schreib-Kunst / die Rechen-Kunst / das Meeß dienen/ und was mehr zur hohen Schulen erfordert wird.

Mater. Ist das die gantze Kunst und Geschicklichkeit? Es scheint er seye Hoffmeister gewesen über ein paar Bauren-Kinder.

Peregr. Ihre Kinder werden ja eben so wohl dergleichen Instruction nöthig haben / oder seynd sie schon in Mutter-Leib quasi-Doctores, oder zu Ignoranten und Eselen gebohren.

Mater. Gemach / gemach / ihr habt eueres gleichen nit vor euch; ihr solt aber wissen / daß meine Kinder Staats-Kinder seynd / solche Lappalia taugen nit vor sie / gebt ihr kein Tantz-Meister ab?

Peregr. Das ist meines Thuns nit / sie können krumme Sprüng machen ohne mich.

Mater. Ihr must euch auffs complimentiren / die Füsse propre setzen / politisch essen und trincken / Piquet spielen / 2c. begeben / sonsten dienet ihr nicht vor meine Kinder.

Peregr. Das seynd quasi-Mores, die der Jugend Verderber seynd / die kein Stich halten. Vanitas vanitatum & omnia vanitas.

Mater. Mann / gebt ihr dem Grobiano Antwort / die Gall geht mir über / ich schade mir sonst.

Pater. Guter Freund / meine Dame und ihr taugt nit zusammen / sie wil Estats-Kinder haben : ihr aber redet von Christlichen Kinder ; ich halte es mit euch / aber ich darff ihr nichts zuwider thun / sie verklagt mich sonsten bey der gantzer Frauen-Zunfft / als wüste ich nicht dem Frauen-Zimmer nach der Gebühr zu begegnen ; sehet ihr / wie mirs gehet / ich muß so gar ihren Hund tragen / wil ich anders ihrer Gnad leben / sie bedienet sich des Sprüchworts : Qui amat me, amat & catellum meum, eat modò suas vias, & non imputet mihi.

Peregr. Condoleo dominationi suæ, Adjeu.

PA-

PARALAXIS VI.

Juventus in ſtudio virtutum quaſi conſcientioſa, procedunt adoleſcentes vel exterius modeſtè palliati, interius opere plumatili ad leporem veſtiti canunt choro alterno.

D

Primus. Virtus in arduo poſita, pendet nobis à tergo ut ſarcina.

Secundus. Quam licet portare in ſcripto quidem, ſed non ſemper colere in animo.

Primus. Quandoque neceſſe eſt pietatem ſimulare in conſpectu populi, & virtutis ſtudium deponere abſque offenſa Domini.

Secundus. Satis eſt, ſi virtus ſcripta ſit in tergore, non expedit ſemper favere in pectore, ſuo tempore expedit vivere hypocriticè quaſi virtutem colere pro forma.

Theophilus. Vos quinam? Qui vos genuêre parentes, undenam appuliſtis?

Primus. Monſieur, verſtöhre er uns nit in unſer Andacht.

Secundus. Sumus ex ordine virtuoſorum.

Tertius. Ex ſigno res.

Quartus. Ita colimus Deum, ut non offendamus diabolum.

Quintus. Sicne ſervimus, cum devotis devoti, cum gaudentibus gaudentes, cum flentibus flentes.

Sextus. Quaſi humiles, modeſti, manſueti, toti quaſifica-

ſificati. *Inſonat ſaltus jocularis.* Primò, utrimque modeſti ſaltitant, paulò poſt repetunt ſuum cantum.

Theophilus. Hæc mundi quaſificati Religio eſt vivere pro tempore, Spiegel- und Feder-Fechterey / nihil ſolidi, hæc patriæ noſtræ facies, hæc animorum intemperies, hæc virtutis quaſificatio.

PARALAXIS VII.

Juventus in Promotione ad majora quaſificata

Paterfam. Ich weiß nit / wie mir iſt / mein Sohn iſt von ſeiner zweyjährigen Reyß zurück beruffen / iſt aber noch unſichtbar / indeſſen habe ich ihm eine Charge per Schmiralia erkaufft / koſtet mich mehr / als ich geſtehe / bin doch nicht ſicher / es heiſcht plus offerenti, kommt ein ander Silbermann / ſo bin ich drum.

Amicus. Muß bekennen / der Herr iſt en peine, der Herr Sohn aber wird ſich indeſſen wol qualificirt haben.

Pater. Ich hoffs / allein ſchickt man ein Ganß über Meer / kommt ein Ganß wieder / ſein Lebtag war er ein ſtumpax in folio, doch muß er zur Charge befürdert werden / es koſte / was es wolle / qui non habet in cerebro, ſupplet in marſupio, redimit in ære, quod non habet in ore.

Amicus. Es iſt aber eine neuere Invention und ein probirte Methodus, die Söhne leichtlich auzubringen.

Pa-

Pater. Ey / den möchte ich lernen.

Amic Ecoutez, eine fette Mariage macht gute Partage, offt eine vernägelte Gred, bringt mit sich ein gut Decret; bey Höfen sitzt manches Vögelein / manche Cantatrice, mancher Lock-Vogel / den wolte man gern anders anbringen / dann er hat lang gnug gepfiffen / was thut man? Man hangt ihm ein Decret an / lässt ihn fliegen / wem er nun zu Theil wird / dem bringt er ein gut Stück Fleisch / auch Anweisung zum Brod.

Pater. Wer kennt aber solche Paradeyß-Vögelein?

Amic. Wann sie einen Liebhaber mercken / lassen sie sich sehen und hören.

Pater. Thue er mir den Gefallen / frage nach / meines Sohns bin ich alle Tag gewärtig / ich laß ihnen nit gern herumbziehen / er muß characterisirt seyn.

Amic. Verhoffe dißfals gute Dienste zu thun / dann in dem Wurmland machet man einen Herrn und Assessoren sonder Bart umb einen Trunck sauren Bleichart / also wird es in der Quasi Welt umb das Geld nicht manquiren.

Politici duo.

Primus. Serviteur Monsieur.

Secundus. Serviteur de tout mon coeur.

Primus. Wie stehts / seynd wir noch nit engagirt?

Secundus. Noch nit Monsieur. Ich gehe deßwegen ganß chagrinirt herumb / ich verstehe meine Jura trotz einem / bin graduirt / solte noch was abgehen / werd mich darumb bewerben.

Pri-

Primus. Monsieur, ist mir erlaubt / den Herrn als einen Candidatum zu tentiren / aber zu seiner Avaetage?

Secundus. Si vous plait.

Primus. Ist der Herr meister über sein Corpus Juris, c'est à dire, kan er damit umbgehen / nit wie es die Justitz / sondern wie es die Umständ der Zeiten und Persohnen erforderen?

Secundus. So viel es sich verantworten läst.

Primus. Das ist schon gefehlt / die jetzige Juris Prudentz muß lernen temporisiren / die Leges seynd zu alt. Kan der Herr sein Wort verzwickt vorbringen / mehr schwetzen / als zutrifft / umb sich den Namen eines Discursivi zuzulegen?

Secundus. Ich rede / was ich vor der ehrbarer Welt kan behaupten.

Primus. Ach wie fromm! der Herr hat ein essential-Impediment, er ist nit gnugsamb quasificirt / wan er wilt empor kommen / muß er Offerten thun können / die da klingen: getraut er sich damit bey dem Herrn nit vorzukommen / klopffe er an bey dem Frauen-Zimmer / diese hören von Stund / wann man mit silbernen Klocken läutet / sie gehen gern umb mit dantes, probatum est. Item mache er eine schöne Figur, verstehet er was nit in der Compagnie, so schweigt er lieber still / umb sich nit zu prostituiren / so glaubt man er sey tieffsinnig / hats hinder den Ohren sitzen / auff intrique muß er sich starck legen / damit ists zu Zeiten grossen Herren wohl gedienet.

Secundus. Monsieur, das ist aber nit recht

Primus O Armuth! O Demuth! es ist dem Herrn nit zu helffen / ich glaube / er seye ein Uhr-Enckel

von

von den unschuldigen Kindern / er kommt ja nit auff / gehe er hin / und erwege die Sach besser / er taug noch nit im Kram.

Secundus. Abit.

Primus. Das ist ein schlechter Conscientz-Rath.
Abit.

Rusticus unà cum Amasia.

Rusticus. Jungfer / Jungfer / ich mercke was.

Amasia. Ey was dann? Ich gehe in meinen Gedancken.

Rust. In Gedancken ausser Schrancken; aber sagt mir / ihr hättet gern einen Mann?

Amas. Fragt noch einmahl.

Rust. Und ich hätte gern eine Frau / es fehlt beyderseits / ich kan keine Frau und ihr keinen Mann bekommen; wo mangelts? Ich bin alt und ihr nit jung / da mangelts; ich bin ungestalt und ihr nit schön / da mangelts; ich bin arm und ihr nit reich / da mangelts: wie uns zu helffen? Ihr meine Frau / ich euer Mann / wir schicken uns schon zusammen possùm te, potes me, ich mag dich / du magst mich.

Amas. Mach mir nit zu viel / so sag ich ja.

Rust. Habs wohl gedacht / unsere Ehe ist schon im Himmel gemacht.

Amas. Aber wie alt seyd ihr?

Rust. Jungfer / Jungfer / ihr seyd schlimm / wann ich noch einmahl so jung wäre / als ich alt bin / wäre ich ein 24.ter; aber wie alt seyd ihr?

Amas. Wann ich fünff Jahr jünger wäre / wäre ich in euerem Alter.

Rust.

Rust. Jungfer / Jungfer / ihr gehört in die alte Kiste/ ihr seyd ein verlegene Waar.

Amas. Diß ist mir leyd gnug / kan nicht helffen / ihr schickt euch auch in die alte Rüst-Kammer; aber es ist noch eins zu erinneren / ihr seyd meines gleichens nit.

Rust. Ey wie dan?

Amas. Ihr must euch erst zum Quasi-Edelmann creiren lassen.

Rust. Was ist das Quasi-Edelmann?

Amas. Das ist ein Edelmann ohne adlich Gut / ohne adlichen Muth / ohne Meriten.

Rust. Ey dann kan ich ein Quasi-Edelmann werden/ ich hab kein adlich Gut / keinen adlichen Muth noch Meriten.

Amas. Das kan schon passiren; aber wie heischt ihr?

Rust. Merte.

Amas. Pfuy Merte, das ist ein Bauren-Nahm / ihr solt Juncker Max heischen.

Rust. Juncker Max, das bufft.
Jungfer / wie heischt ihr?

Amas. Dorothee.

Rust. Pfuy Dorothee, unsere Magd die Dorothee mit den krummen Füssen/ ist drey Jahr im Himmel gewesen / hat doch wieder herunter müssen/ ihr solt heischen Charlotta.

Amas. So sey es dann.

Rust. Nun schreiten wir zu den Ehe-Pacten / Notarius herauß / Zeugen dabey / es lässt sich nit mehr schertzen mit so getreuen Hertzen.

Notarius. Was haben sie zu befehlen.

Rust. Herr Notarius diese gegenwärtige Jungfer und ich / nach vorhergehendem Qualifications-Actu so-

solemni, wordurch ich ihr zu lieb mich zum quasi-Edelmañ creiren lassen / haben uns miteinander in ein Ehe-Verlobnüs eingelassen / und das auß freyem / ungezwungenem ungedrungenem Willen und wohlbedachter Meynung / ich requirire euch hiemit umb die Gebühr / ein Instrument darüber auffzurichten / folgenden Inhalts / den ich selber in die Feder werde dictiren / darauff wollen wir zur Kirchen gehen / beyderseits nach uhraltem löblichen Gebrauch mit fliegenden Haaren / mit klingendem Spiel: Ich Juncker Max quasificirter Edelmann / zuvorn Baur Merte, verspreche diese meine freywillige Gespons ehrlich und redlich zu nehmen / comma cum puncto, Sie quasi adlich zu halten / es sey dann / daß wir einer den anderen zum Ritter schlagen / signum exclamationis.

Pro 2do. Ich Juncker Max gelobe diese meine Ehegattinne frey von Zweyspalt zu lieben und ehren Parenthesi. Jahrlichs ihr zwey kostbare Reiffen-Röck nach der Mode zu verschaffen / so weit / als der Schweitzer Bumphosen / so daß ihr die Bänck in den Kirchen zu eng werden / sie sol davon so auffgeblasen daher gehen / als hätte sie den Anti-Christ im Concept. Claudatur.

Pro 3tio. Sie sol nach dem Estat leben / wol bedient werden / mit Visiten / Revisiten / spielen / Opera. Galantereyen / Assambléen, Staats-Curen / und dergleichen Frauen-Zimmer anständigen Courtesien.

Pro 4to. Es sol Ihro nit verwehrt seyn / noch verdacht werden / sich bey ehrlichen Galanen beliebt und æstimirt zu machen / die ihr zur pour

 pas-

passer le tems werden auffwarten ; hingegen hoffe ich gleiche Curialia von ihr mir zu permittiren.

Pro 5 to. Wilt Juncker Max, zuvor Merten / sie ehren und lieben / in keiner Sach betrüben / ob ich schon hab wenig Gut / so hab ich doch einen ehrlichen Muth / ich schwöre auff mein quasi adliches Blut / und thue ich es nit / so hole mich der Cuccuc / ist hoch geschworen.

Pro 6to. Sol beyderseits erlaubt seyn / umb den Staat zu fourniren / Schulden zu machen / wie solches die Umbständ werden erforderen / die Zahlung incumbirt Kinds-Kinderen ; was noch mehr zu erinneren / sol im Cabinet in Camera charitatis außgemacht werden. Also verheische ich Juncker Max vom Pallasch. Wurmland den 1. Januarii vor Niederreissung der Strohe-Dächer im ersten Jahr.

Charlotta Freyin von Zwilligsack.

Juncker Max vom Pallasch.

Rusticus secundus supervenit , clamans : Merta hola, he Merta , wo bist so lang / fahren wir noch nit ?

Rusticus tertius. Weiß was neues Thomma.

Secundus. Was dan ?

Tertius. Der Merta ist ein Juncker worden.

Secundus. Muß der Teuffel seyn / der Merta ist ein Juncker worden / wie hat ers dann gemacht?

Tertius. Er hat eine Juffer genommen / eine Junckerin sonder Renthen / jetz ist ein gestrenger Herr.

Secundus. Habs wol gedacht / der Narr wird sich ver-

vergapffen / hat ihme die Junckerin eine gespickte Tasch zum Heyraths-Gut zugebracht;

Tertius. Dencke wol / er ist kein Narr in seinen Sack / er heischt nit mehr Merta, sondern Juncker Max.

Secundus. Sehe/ sehe / ist der Teuffel ein Schelm.

Egreditur Neo-Nobilis rusticus cum famulo,

ad quem:

Was wollen diese Leuthe / Cammer-Laquey?

Famulus. Gestrenger Juncker / es seynd Bauren.

Secundus. Merta, kennst du mich nit? Ich bin ja der Thomma.

Tertius. Und ich bin der Bartel.

Max. Wir bleiben euch in Gnaden gewogen.

Secundus. Ey Merta, wo denckestu hin / gestern haben mir miteinander Mist außgefahren.

Tertius. Vorgesteren haben wir ein Glaß Brandenwein miteinander außgetruncken.

Max. Ich nehms ad referendum, es sol ergehen / was recht ist.

Secundus. Merta kenst mich auch noch nit?

Tertius. Juncker Max mich auch nit?

Max. Ihr gute Leuth / wann ihr was verlangt / meldet euch an bey meinem Hauß-Verwalter / ich habe anjetzo wichtige affairen.

Abit.

Rustici. Da Adam hackt und Eva spañ / wo war da ein Edelman?

MUNDI QUASIFICATI SYSTEMA II.

Quasi meridionale Paralaxis in apogæo ad elevationem Poli, sive ætas virilis diversimodè quasificata.

Primò in peregrinatione quasi polita duo Collegæ casu obvii in transitu alterius extra theatrum veredarios ultra proficiscentis colloquuntur à longè.

Primus consistens in Theatro. A ha willkomm Herr Bruder / hat dich der Hencker auch wieder ins Land geführt.

Secundus, extra Theatrum equitans. Ja Herr Bruder / freu mich seiner Gesundheit / wanns ihm hinführo wohl gangen / ist mir lieb.

Primus. Gantz wohl / ich hab die Zeit eine Frau genommen.

Secundus. Ist sie gerathen; Ist sie Kauffmanns-Gut?

Primus. So ziemlich / es ist nur ein klein Hauß-Creutz.

Secundus. Wie theur ist sie?

Primus. Spott wohlfeil / sie gab mir noch was auff / und gute Wort darzu / komt der Herr Bruder wieder ins Land / es seind dergleichen Wahren noch viel / die auch gern verkaufft wären.

Secundus. Was bekommt man in den Kauff?

Primus. Ein Stück Fleisch / aber ohne Brod.

Secundus. Ey der Teuffel / das wäre schlecht / es gelüst mich nit / Monfrere er kan seine Schnacken noch nit lassen / Adjeu, wir kommen einander noch embrassiren.

Primus. Das wäre mir viel / wann werd ich die Ehr haben?

Secundus. Nechster Tagen / ich komme erst von Leipzig / auß der Belägerung und erfolgter übergab der Vestung Riga, hab etliche Commissionen an benachbarte Höfen zu verrichten / en passant auch Condition zu suchen. A propos ist die Cammer auff?

Primus. Pro nunc zwarn aber noch nicht / aber doch pro tunc, man summirt schon daran.

Secundus. Die Differentien werden ja gehoben seyn?

Primus. Ja / doch biß auffs Außmachen.

Secundus. Dann wil ich mit meinem Proceß noch zuruck halten / ich dörffte sonst das lucrum cessans & damnum emergens bey so lang währendem Cammer-Justitio müssen bezahlen.

Primus. Das wolte ich auch rathen / aber davon ein andermahl ein mehrers.

Secundus. Hat er etwa Bedencken davon zu reden?

Primus. Es ist nit ohne / etiam parietes aures habent, es gibt noch allezeit contraire Sentimenten / wie es bey dergleichen Zufällen zu geschehen pflegt / quisquis judicat pro suo affectu, nulla causa tam mala, quæ non inveniat patronos, es ist nit sicher offentlich sich mehr für eine als andere Parthey zu erklären.

Secundus. Noch eins / bliebt die Cammer zu Wetzlar?

Primus. Sticht dich auch der Vorwitz? Darauff kan ich noch nit antworten / weil wir noch keine haben / non entis nullæ sunt qualitates, das kan ich doch sagen / daß es scheinet / man reflectire von Seiten der privat-Persohnen auffs privat Interesse, der wilt die Translocation, weils seinen Güteren profitable, ein ander wilt hier bleiben / weil es sein Convenientz ist / das publicum schützet man zwarn vor / unterdessen aber seind privat Motiva, der Herr Bruder saume sich nit lang / es gibt schön Frauen-Zimmer in der Nähe / die ein Andacht / oder wenigstens ihre Curiosität zu ihm haben.

Secundus. Pardonnez moy, ich schick mich nit darzu / solche freundliche holdselige Gespenster seynd in Welschland arrestirt / daß man alle Courtesie verlieret / deren man sich in der Compagnie ihnen zu Ehren bedienet / adjeu die Zeit leyds nit mehr. Abit.

Collega tertius supervenit.

Serviteur Herr Bruder.

Primus. Schuldigster Knecht.

Tertius. Mit wem redet ihr so laut?

Primus. Ich hab von weitem rencontrirt den Monsieur Gischi, er komt auß frembden Landen / gehet aber an verschiedene Höfen in Commission.

Tertius. Est il possible Monsieur Gischi; Mais il retournera?

Primus. Ouy, ouy, wo komt der Herr Bruder her?

Tertius. Von einer Frauen-Zimmer-Compagnie.

Primus. Ist was neues passirt?

Tertius. Nichts sonderlichs / als daß mir schier eine Ohnmacht wäre zugestossen / sie haben die Mode, daß sie die Fenster zuhalten / damit nit etwan das weisse Terrain der Insul Creta auff der Brust vom Wind oder Lufft etwas leyde und verliere das belle videre.

Primus. Das ist quasi politi, solche Leuth seynd capable die Natur selbsten zu bannen / sie rauchen Taback / sie reden nach der Regula la chasse, sie schiessen nach der Scheiben / sie trenchiren bey der Taffel / ich glaub / sie werden die Ingenieur-Kunst lehren / viel gehen de facto offt auff Parthey auß.

Secundus. Herr Bruder hier nit gar wol / es gibt schon saure Gesichter / wir werden uns schlecht recommendiren.

Primus. Vous avez raison, es ist verdrießlich / wans Frauen-Zimmer über einen komt / man muß sich lassen chicaniren / und noch darzu Complementen machen / als wann einem eine Gnad wiederfahren.

Secundus. Wir wollen das übrige sparen / Jusq'a revoir.

Quartus egreditur cum quinto.

Quartus. Was meynt der Herr / sol ich wol reussiren? ich bin wol gereist.

Quintus. Ma fois, das ist ein grosser Vorschub.

Quartus. Ich hab mehr als einen Rausch in lacryma Christi getruncken / ich hab gesehen den Berg Vesuvium Feur speyen / ich hab die Gondolen zu

Venedig probirt / ich kenne den Golfo di Venetia, ich hab mit einem Esel das Pyrenæische Gebürg überstiegen / ich hab in Spanien dem Stier-Gefecht von weitem beygewohnet / in Studiis hab ich mich mehr auff den Praxin als auff die Theorie gelegt / geb ich ein Stück Gelds / werden sie mich gern graduiren.

5. Ita est, die Schul-Fuchsen werden nit mehr æstimirt / wann man nur der Universität groß Insiegel auff seinem Brieff hat / und Doctor ist / man seye doctus oder nit.

4. Leyder GOttes / hinc illa lachryma.

PARALAXIS II.

Juventus in Promotione quasi benemerita.

Politici.

Primus. Messieurs, quelles Nouvelles;

2*dus* Nichts besonders / wir wollens von dem Herrn erwarten.

1.*mus* Sie behaltens bey sich / ich hab nit gern den Namen / daß es von mir außkomme / jener N.N. hat die bewuste per fas & nefas gesuchte Charge erhalten.

2.*dus* Monsieur que dites vous ?

1.*mus* Croyez moy, je vous asseure.

3.*tius* Jam credam fieri, fieri quæ posse negabam.

2.*dus* Mon Dieu, il n'est pas capable,

3.*tius* Wo seynd die Meriten ?

1.*mus* C'est une autre chose, quasi meritus, c'est assez, die Meriten seynd nit mehr real, sondern personal, den man für meritirt declarirt / der ists.

3.*tius*

3.tius Was macht doch jetziger Zeit Meriten ?

1.mus. Tam peregrinus in Israël, & hæc ignorat; Pro 1mo, Plus offerenti, Pro 2do, das Placebo spielen. Pro 3tio, inter duos litigantes tertius gaudet. Pro 4to, das Frauen-Zimmer bedienen / das macht zu Zeiten die Entrée, sie seynd wie ein gelinder Regen / der so doucement sich einschleicht / sie liegen grossen Herren beständig in den Ohren / man pflegt ihnen nicht leicht was abzuschlagen / sonst wirfft man das Kind auß der Wiegen.

3.tius. Nun merck ich was / das wil ich sagen: quasi meritirt / in dem Spithal liege ich auch kranck / quasi meriti gehen mir ab / ich bin bey / als wäre ich nit dahe / man sehet mich nur über die Achsel an / ich hab so lange Jahren so getreu gedienet.

1.mus. Der Herr ist nicht quasificirt / nit quasi mericirt / viellicht dienet er seinem Herrn zu redlich / henckt den Mantel nit nach dem Wind / die Herrn haben zu Zeiten gern / daß man ihnen dienet in præjudicium & damnum tertii.

3.tius. Das ist aber wider GOtt / wider Gewissen / wider alle Billichkeit.

1.mus. Herr das hat vor Olims-Zeiten gegolten / jetz hat sich alles geändert / er muß sich nach der Quasi-Welt reguliren / sonsten kommt er auff keinen grünen Zweig.

3.tius. Sag schüldigsten Danck für treuhertzigen und wohlmeynenden Rath.

2.dus. Es wird Messieurs künfftig allerseits profitable seyn / mit dero Erlaubnüß mehr dergleichen Conferentzien zu halten.

1.*mus*. Muß bekennen / daß meiner seiths davon profitire / werde auch nit ermangelen / das Meinige getreulich beyzutragen.

3.*tius*. Was mich betrifft / wil ich gern einen Lehr-Jünger abgeben.

1*mus*. Adjeu.

PARALAXIS III.

Juventus in dicasterio quasi justo : Juris-Consultus ad aliquos litigantes in causis forensibus.

Wohin auß ihr Leuth?

Primus litigans. Zum Buch-Bänder / meine Acta zu verkauffen / es gibt doch noch Maculatur-Papier.

Juris-Consultus. Dann wird der Procesſs desert.

1.*mus*. Es ist nit ohne/ allein ich habe meine Ursach/ jetziger Zeit Justitz ist dergestalt quasificirt / daß ichs nit mehr wage.

J.C. Man gehet secundùm allegata & probata.

1.*mus* Vel quasi, ich hab mit grossen Herzen zu thun/ die lassen sich nicht exequiren / wird schon definitivè gegen sie gesprochen / so mangelts ihnen nicht an Råhten / die neue Documenta spinisiren / und so speciosè in Schrifften setzen / daß einer selbst darüber irz wird / und an seinem Proceß zweiffelt / was ist alsdann zu hoffen/als quasi Justitz / ich bin des procedirens müde.

2.*dus litigans*. Meine wenige Appellations-Acta hab ich dem Tabacks-Kråmer versprochen / es gibt

gute

gute Scharmutzel bey Taback schmuren / die Pfeiff damit anzufeuren.

Juris-Consul. Laß doch erst darüber sprechen / es ist noch Justitz im Land.

2. Wann ich den Spruch sol erwarten / bleibt mir nichts übrig / die Justitz-Sprüch seynd jetz gar theur / im Land ist quasi-Justitz, jus est in armis. Cedere majori lex est injuncta minori.

3. Nun wil ich mein Corpus Juris auff den Tändellmarck tragen

Juris-Consul. Das wäre schad / so herzliche Leges so prostituiren es dienet noch zur Justitz.

3. Quasi verò, diese Justitz ist jung prostituirt / in diesem Papier hat sie schlecht asylum.

4. Hier hab ich etliche Maußfallen / die wil ich in eine gewisse Cammer setzen / die Mäuß haben schon so viele Acta gefressen / daß sie sich legitimiren können / dann sie seynd von Legibus.

5. Herz ich hab trefflich Mauß-Polver / sie crepiren davon / und sollen sie noch so viel Recessen im Leib haben.

6. *Ex Sabaudia.* Monsieur wolt ihr der Mauß kauffen / er ist ein recht veritable Legal-Mauß / er hat Prothocol gefreß.

7. O was hat mir getraumt / es sey eine gewisse Dame ohne einige ihre Schuld in einer Cammer arrettirt worden / die Ihrige hatten ihrer 7. gantzer Jahr lang vergessen / sie habe indessen vor Hunger und Durst erstlich alle Extrajudicialia, nachgehends die Recessen / und so gar Sollicitir-Zettulen auffgezehret / endlich habe sie propter lucrum cessans & damnum emergens zwey harte Zuständ bekommen / den Geist auffzugeben.

Ju-

Judex ad Supplicem.

Judex. Herr / komm er mir nit auffgezogen / er hat unrecht / er wird noch ad expensas condemnirt werden.

Supplex. Umb GOttes willen Herr Richter / ich hab noch nit alles proponirt / er hat mich noch nicht gehört.

Judex. Ich sag ihm aber / er hat unrecht.

Supplex. Ich bitte nur mich anzuhoren.

Judex. In der Quasi-Welt ist nicht bräuchlich ein Supplicanten zu hören / man judicirt auß der Physionomie, und nach deren hat er unrecht/ ich sehe es ihm an / er hat unrecht.

Supplex. Behüt GOtt / es stehet ja mir nit an der Stirn geschrieben / mich dünckt / ich hab das gröste Recht von der gantzer Welt.

Judex. Mich dünckt aber / er hat unrecht / ich sehe ihm an den Augen.

Supplex. Ey so muß ich dann meinen Proceß schlaffend sollicitiren / damit man es mir nit an den Augen sehe / bitte der Herr Richter wolle mich abwerts ansehen / und meine Lenden examiniren. NB. Ostendit marsupium plenum.

Judex mitior. O! das ist ein anderst / jetzt hat er eine bessere Physionomie.

Supplex. Warumb hat er sich nicht besser informirt/ und alsdann gesprochen?

Judex. Wir Judices pflegen manchmal/ umb grössere Weitläufftigkeit zu verhüten / einen Rechts-Handel am Knye abzubrechen/ es sey dann / daß die Parthey die gute Physionomie mache/ bringe er

er mir seine wichtige Documenta in mein Hauß/ nit zwarn an meine Persohn / sondern an meine Hauß-Frau / diese ist schon informirt / und weiß / in welcher Schubladen dergleichen wichtige Acta gehören / damit man wie billich darauff reflectire. Verstehet mich wohl?

Supplex. Sehr wohl / verlasse mich auff einem guten favorablen Spruch / vinum sententiæ wird nit außbleiben.

PARALAXIS IV.

Ætas virilis in aula quasi dominans Principi dormienti eripit genius ambitionis insignia, & offert adstanti Ministro musicè.

E

Somne dulcis, alma quies, Ut tranquilla fluat dies, Veni dulce otium, Veni fessas leva curas, Reduc vires profuturas, Misce suave toxicum. Dormi Princeps optime, ut Minister videat? Princeps cæcutiat, necesse est. *NB. Oblevat oculos*, ut quiescat dominus, sceptrum capiat famulus, ut Principis caput sit sine corona punctura, in ministro solo sit regnanti cura. Adeste subditi, convolate supplices, non est in aula, qui vos audiat, & quis constituet hunc judicem super Israël.

Supplex ad Ministrum.

Bitte unterthänig / es wolle Ew. Excellentz so gnädig seyn / und befehlen / dieses Decretum zu expediiren

Mi-

Minister. Was Decret ?

Supplex. Ich hab auff meine unterthänigste Supplic von Serenissimo das gnädigste Fiat erhalten.

Minist. Wie verstehe ich das / ich weiß nichts darumb ?

Supplex. Serenissimus hats gnädigst bewilligt.

Minist. Das kan mein Herr nicht thun ohne sein præjudiz.

Supplex. Quidquid sit, er hats gethan.

Minist. Das ist so viel als nichts / es muß durch mich gehen / der Herr hat den rechten Weg nit gebraucht / ich werde erst mit meinem Herrn sprechen und ein anderst remonstriren.

Supplex. Bitt unterthänigst / mir nit im Weg zu stehen.

Minister. Nun ist zu spät / man hätte mich nit præteriiren sollen.

Abit indignans.

Supplex. Ecce quasi-Dominans, oportet hisce temporibus priùs adorare Deos minorum gentium. Weil ich diesem Minister die Knye nit gebogen / weil ich bey ihm nit zum Opffer gangen / so wird er alles umbstossen / ja den Fürsten selbst mir zuwider machen / ipse est quasi-Dominans Dominantis, mein Herr hat den Nahmen / er die That. Ach wie theur kaufft man jetz die Ehr einen Diener / oder gar eine Sclave abzugeben / es ist kein andere Straß zur promotion als die Silber- oder Gold-Gaß.

O vos Reges & Principes terræ ! es gehet euch ab ein Mann / der discret und gewissenhafft / nit interessirt / nit zweyzüngig / nit passionirt / dem ihr euere hohe Persohn sampt allen Arcanis keck-

lich

lich könt trauen. O wie führet man euch herumb! O wie verblendet man euch! das Ministerium ist gleich der vielköpffiger Hydra, der man nit gnug kan darbrocken / stopfft man ein Maul / sperret sich das andere auff / wie die junge Vögel / wann sie von den alten grätzet werden / das seynd Dominantes.

Transeunt subditi cum suis tributis, ad quos

Wohin auß ihr arme Leuth?

Primus. Herr zur Renth-Cammer.

Supplex. Was traget ihr?

1mus. Der tragt Licent, dieser Deputat-Gelder / jener Fräulein-Steur / der ander Don gratuit, der fünffte Contribution, der sechste Cammer-Gefälle / der siebende Commissions-Gelt / der letzte tragt sein Schweiß und Blut / hat mehr nit gehabt.

Supplex. Ach GOtt! was find man nit für Titul / die arme Leuthe zu schinden / es kommt doch nit an den rechten Herrn / quasi-dominantes extorquent, hernach wirds partagirt / mein Herr hat so viel hungerige Mücken / die sich mästen in der armer Underthanen Schweiß und Blut. Judicet Dominus!

PARALAXIS V.

Ætas virilis in castris quasi militans.

Capitaneus. Man sagt viel von regulirten Truppen / sie seynd aber nit allezeit zu haben / ich / umb unser

hohen

hohen Generalität ein Spaß zu machen / habe ein irregulaire Militz versammlet auß lauter Camiß-Nickelen / das sind quasi-milites, mit diesen werde ich ein Parthey-Gänger abgeben? es gibt der quasi-Soldaten in unserer Armée so viel / daß der arme Landmann nur desto mehr getruckt werde; Fürsten und Herzen aber ist damit nit gedienet / wozu viel lumpen Gesindle / so viel Geschlepst? Im Marche aber wird man gehindert / die portiones geschlimmert / die proviant consumiret. Sa sa laß anmarchiren meine quasi-Soldaten. Procedit agmen colonorum. Allons Burst lasst euere Courage hören / totum agmen canit interstrepente tympano: Ist auch ein Leben in der Welt / Dañ ist daß Leben in dem Feld / Wo mancher zeygt einen frischen Muth / Sol es auch kosten all sein Helden-Blut.

Capitaneus. Rechts umb / schulder Gewehr / setz an die Brust / Lincks umb / Rechts umbkehret euch / avancé, avancé, retirire.

Aulicus supervenit.

Herz Capitain was hat er vor eine Mannschafft?

Capitaneus. Herz es ist ehender eine Frauschafft von lauter Camiß-Nickel / sie haben kein Hertz.

Aulic. Der Burst nit viel.

Capit. Herz es wäre zu wünschen / man hätte ihrer nicht mehr / man darffs nit wohl sagen / unser General selbst ist nur ein quasi-Soldat.

Aulicus. Das wäre schlecht.

Capit. Schlechtissimè, es ist doch wahr.

Aulicus. Wie so?

Capit. Unser General ist ein halb Jahr alt / lieget noch in der Wiegen / man hat ihm doch in

Pro-

prophetischer Vorsehung seiner künfftiger Kriegs-Experientz das Regiment conferirt / er commandirt schon / aber mit dem Brey-Löffel / das ist sein Regiments-Stab / es kan kein rechtschaffener Kerl nunmehr ankommen / es gibt der Cadetten / Fürsten / Graffen / Baronen / Junckeren so viel / denen wird von Geburt an die Kriegs-Erfahrnüssen eingegossen / die Soldaten werden nicht mehr erwehlet / sondern gebohren / das sind nit meritirte / sonderen gebohrne Generals und Officiers / still ich darff nit mehr reden / allons marché, wir haben eine Entreprise, eine Expedition vor in die Kraut-Garten.

Erumpit Colonellus meticulosus cum milite uno.

Was raths Kerl / ich sol in die Aproches, käme ich umb meinen Kopff einmahl / so wird er nit wieder wachsen / ich bin auch nicht wohl zu paß / ich fühle eine Alteration, es komt mir mit einer Schauder an / sehe mich an / nun sag was du davon haltes.

Miles. Herr das ist das veritable Aprochen-Fieber.

Colonellus. Das dachte ich auch / in so gefährliche Lufft darff ich mich nit wagen / es ist keine gefährlichere Lufft / als in den Aprochen, ein Schuß Pulver / Bomben / Granaten / ungesunder Dampff / gehe hin zum General / und sage / ich liesse mich seiner Excellentz unterthänigst empfehlen / liesse zuvorders schüldigsten Danck abstatten / daß sie solches Vertrauen in meine wenige Person gesetzet / und zu meiner Avantage so glorieuse Entreprise zu unternehmen comittiret / es wäre aber mein Unglück / daß

wegen eines zugestossenen fieberlichen Paroxismi mich solcher Glori nicht könte theilhafftig machen / ich werde nach meiner Genesung eine solche Ehr ein andermahl außbitten.

Miles. Herr leget euch so gleich zu Bett, man darff es sonst nicht glauben / ich rathe es euch / ich werde die mir vertraute Commission wohl verrichten.

Colonellus. Du rathes mir nicht uneben / ich werde deinem Rath ohne Zeit-Verlierung folgen.

Abit miles. Pfuy der Schand! solche quasi-Soldaten / quasi Officier haben wir in der Armeé noch sehr viel / bey voller Taffel seynd es Helden trutz dem Hannibal, im übrigen commandiren sie lieber den Bauren in dem refrechir-Quartier / als im Angesicht des Feinds / da erblassen sie / als hätte sie der Hagel getroffen; wann sie einen armen Kerl / der etwa ein Rüb auff einem Acker außgezogen / sollen prügelen lassen / da seynd sie trutzig und behertzt / indessen ziehen sie die Gage, und lieffern keinen todten Hund: sein Fieber wil ich dem General wohl beschreiben / er wird Mittel wissen solches zu curiren.

PARALAXIS VI.

Ætas virilis in Ecclesia quasi Canonica, prodit Clericus ad vanitatem quasi comptus.

Monsieur ich erfreue mich in die Connoissance zu kommen / habe viel rühmliches vom Herrn gehört.

Secul.

Sæcul. Es ist meiner seits ein Ehr / allein bitte ich umb Vergebung / ich weiß nicht / wen ich vor mir habe / dem ich mit gebührendem Respect solte begegnen.

Clericus. Monsieur ich kan ihn versicheren / er hat einen guten Freund vor sich / un honette homme, der sich eine Freud macht / einen guten Freund zu bedienen.

Sæcul. Serviteur. Darff ich mich wohl erkündigen / was Condition?

Clericus. Ich bin ein simplex Canonicus præbendatus : Au reste des Herrn Diener / habe noch eine Probstey / daß ich also mit meiner Competentz so zeimlich zufrieden kan seyn / diesem ungeachtet bin ich doch nit willens Geistlich zu bleiben.

Sæcul. Hats wohl dem Herrn nicht angesehen / daß er Geistlich seye / die Parucque gibts nit an Tag / der Habit ist allamodisch / und contraire, ich wuste noch nit / daß unsere Herren Geistlichen auch anfangen die Harr zu puderen / ich dachte sie regulirten sich nach dem Jus Canonicum.

Clericus. Monsieur er hat keine Ursach sich zu scandalisiren / wir haben capitulariter das Jus Canonicúm wohl beschnitten / und den rigorem moderirt / actibus positivè contrariis ; dahero sagen wir ohne Scheu / mir frequentiren die Compagnien / wir spielen / wir tantzen / wir machen neue ferias in Choro wir bringen Præbenden auff / wir testiren in favorem familiæ, præteriren auch propriam Ecclesiam, das hat nichts mehr zu sagen.

Sæcul. Ist aber das mens fundatorum?

Cleric. Mens fundatorum muß den jetzigen Zeiten gemäß per epickiam interpretiret werden.

Sæcul. Das ist / es muß temporisiren; wann einer aber der Präbenden mehr hat?

Cleric. So ziehet er mehr Revenüen.

Sæcul. Quo jure ?

Cleric. Jure positivo communi jure facti.

Sæcul. Non quæritur quid sit de facto , sed quid de jure.

Cleric. Herr ich disputire nicht gern / ich ziehe meine Renten bonâ fide, mache mir kein Scrupel / für drey Präbenden gehe ich nur einmahl in den Chor / bette auch nur ein Brevier, wans Glück gut ist / es thun andere auch / ich wil nichts neues introduciren / zu dem dencke ich gegen ein Stück Geld meine Beneficia auff einen anderen zu resigniren.

Sæcul. Ist aber das quasi Canonisch / also mit geistlichen Präbenden zu marchandiren?

Cleri. Ich solte schier sagen / malè parta malè dilabuntur, wie gewonnen/so entronnen / man hat mich zum Canonico gemacht / da ich noch auff Stecken ritte/nachgehends hab ich auß Respect der Elteren müssen ratificiren / sie haben nicht die Passerey / sondern die Einkomsten gesucht/ das Interesse ist weit kommen.

Sæcul. Ihr Herren betrieget also zu sagen den Teuffel selbst mit so viel Präbenden / wan er vermeynt er bekomme drey / komt ein einiger auffgezogen.

Cler. Nit / nit / es ist nit so böß gemeynt / das hat die alte einfältige Welt geglaubet / erst jüngst bin ich ersucht umb mein freye Präbend / ich habe mich vernehmen lassen præstitis præstandis.

Sæ-

Secul. Ist das das Veni S. Spiritus? Es ist nit recht in politicis, und ihr Herren practisiret es in Ecclesiasticis.

Cleric. Ich habe die Modi nicht auffgebracht / werds auch nit abstellen / das wäre den anderen præjudicirlich.

Secul. Ich sehe wohl / ihr seyd quasi Canonisch quasificirte Geistliche / Canonici irregulares. Noch eins / warumb seyd ihr Herren ordinaire so geitzig? Ihr habt weder Weib noch Kinder / saltem wissentlich: vom Herrn zwarn habe ich alle gute præsumptiones, juxta regulam juris, tamdiu censendus est aliquis bonus, quamdiu non probatur malus.

Cler. Der leydige Nepotismus macht viele Disordres, man will durch sein Mammon sich bey der Nachwelt einen Nachklanck zuwegen bringen / einen reichen Erben hinterlassen / der auch den Nahmen führet.

Secul. Wie komts aber / daß ihr selbst nichts hergebt ad pias causas? Ihr macht selten Stifftungen / ihr seyd wie die Klocken / welche andere ruffen zur Kirchen / sie aber bleiben im Thurn hangen / aber uns Weltliche könnet ihr darzu wacker anmahnen / bald hat die Mutter GOttes keine silberne Cron / bald manglet ein Antipendium, bald ist ein Arme außzusteuren / bald sol ein geistlicher Schmauß gehalten werden / da ladet ihr uns darzu ein / und gebt so künstliche Beutel-Schneider ab / daß wir gemeiniglich mit lären Beutelen zurück kommen.

Cleric. Mein Herr / man läutet mir zur Vesper / heut

 darff

darff ich der Chor nicht versaumen / es tragt heut fette Präsentzen / versichere allein was im Spruchwort ist : Sunt bona mixra malis , sunt mala mixta bonis : ein oder ander Judas muß nicht auffs gantze Collegium Apostolicum gezogen werden.

Sæcul. Absit hoc , der Herr nehme mir meine Freyheit nicht vor übel / der Discurs hat mich so weit geführet. Adieu , befehl mich in die Andacht.

PARALAXIS VII.

In claustris quasi religiosa nobilis cum virgine.

Wie verstehe ich das Jufer ? Wie kommt sie mir so eingezogen ? So quasi geistlich ? Sie ist entweder schon eine Welt-geistliche Ordens-Person / oder wilt noch eine werden.

Virgo. Es wäre zwar ein Glück für mich / allein / ich meritire es nicht.

Nobil. Einmahl sie sehet schon gantz Clösterlich auß.

Virgo. Herr / weil ers mir an der Stirn ansiehet muß bekennen / ich bin eine Nonne gewesen / la Sœur Coletta ab immaculata Conceptione.

Nobil. Hat sie etwa desertiret ?

Virg. Ach ja / aber in allen Ehren.

Nobil. Daran zweiffele ich nit / etwa hat die Novitzen-Meisterin den spiritum indiscretionis zu weit lassen spatzieren gehen?

Virgo. Auch daß nicht / au contraire die Reverende

Mere

Mere oder Mater Domina Josepha Bartholomæa à præsepe Domini ist sehr obligant, der Mangel war an dem / daß ich keinen rechten Beruff / oder vielmehr nit gnug Gelt hatte / das votum paupertatis zu kauffen / meine Mama offerirte für mich 400. Ducaten / sie wolten aber keine auff Wechsel passiren lassen / die geistliche Herren seyn discreter / und nehmen so gar die geschenckte Ducaten vor voll an / wann sie schon nicht wichtig seynd / sie legen mir den Character zu einer geistlicher Ordens-Mutter / bin aber noch zur Zeit ein Voluntaire, wann sie all das meinige haben in Sicherheit gebracht / bekomme ich Erlaubnüs das votum paupertatis zu thun / alsdann kan ich mich im Leben so meretirt machen / daß sie mich / so ich sterb / nächst bey den hohen Altar / in das privilegirte Ordens-Grab begraben / ist ein sonderbahre Gnad / welche niemand gestattet wird als den geschwornen Meisterinnen.

Nobilis. Sie injungiren ja höfflich keine Clausur, ein ehrlicher Cavalier darff ja zu Zeiten eine Visite ablegen.

Virgo. Ach ja / aber man muß eine edictmässige Jungfer seyn / wie die fünff Sorten-Gülden.

Nobilis. Sie wird ja schön edictmässig sein?

Virgo. Hat sich wohl / noch lang nicht / man wird aber mit mir dispensiren / die übrige Zeit kan ich abkauffen / oder mit Geld redimiren.

Nobilis. Was hat sie aber darzu bewogen / daß sie quasi geistlich worden?

Virgo. Monsieur ich bin vorhero starck in die Compagnien gangen / ware auch so æstimirt / so be-

beliebt / daß andere Jufferen/sonderlich die fräulisirte / jaloux worden / ich hatte eine Verdrießlichkeit über die andere / darauff hab ich mich bey meinem Beichts-Vatter beklagt / der mir auß vätterlicher Sorg vor sein Beichts-Kind den heiligen Rath gegeben / mich in einen Welt-Geistlichen Orden zu begeben / umb aller Eytel- und üppigkeit mich gäntzlich abzuthun ; er hat sich aber meiner Haabschafft wohl informirt / jetz bin ich quasi Geistlich / quasi Religieuse.

Nobilis. Ist dann hiemit alle Freyheit zu einer anständiger Mariage abgeschnitten ?

Virgo. Behüt GOtt ! nit / es ist nur ein interims-Werck / weiß mir der Herr einen Anschlag / wird er mich obligiren / ich hab noch nicht gerissen / noch kein Votum gethan.

Nobilis. Es gibt aber ihr schon einen Stoß / daß sie geistlich gewesen vel quasi.

Virgo. O Monsieur je vous asseure, ich habe niemahlen geistlich gelebt / habs auch noch nicht im Sinn.

Nobilis. C'est une autre chose , man sagt aber sie seye auß dem Closter gesprungen.

Virgo. O mon Dieu ! gesprungen/ ich bin beym hellen Tag darauß gegangen / und hatte dazumahlen einen bösen Fuß. Monsieur , ich höre nit gern mehr vom Closter-Leben / es ist nit alles geistlich was im Closter ist / auch hingegen nit alles weltlich / was in der Welt ist/das quasi grassirt starck / es komt auff die Conduite an / der Rock thuts nicht.

Nobilis. Die Juffer hat recht / habitus non facit monachum nec monacham.

Vir-

Virgo. Pardonnez moy Monſieur, ich muß meinen Abſcheidt nehmen / wil mich in das gute Andencken recommendiren / ſage danck für gute Information.

Nobilis. Serviteur, bitte mir meine Freyheit nicht übel zu nehmen / ꝛc.

MUNDI QUASIFICATI SYSTEMA III.

Quaſi Septentrionale, Paralaxis in hypagæo ad delineationem lineæ meridianæ, ſive ætas, ſenio decreſcens quaſificata.

F

Primus. In conjugio quaſi pacifico convolant ad Judicem conſiſtorialem viri mariti, quæruli de inſolentiis uxorum.

Judex. Res ardua eſt decidere cauſas conſiſtoriales, durum quidem eſt Conjuges habitare in unum, quando non ſunt niſi quaſi concordes, facilè vinculum claritatis & pacis rumpitur, modò inſoleſcit maritus, modò capitoſa uxor efferveſcit, inde lites, bella inteſtina, diſſidia domeſtica, divortia, fœmina ſæpe luſui addicta ſuper id, quod tenuis aut curta ſuppellex; aut res anguſta domi patitur, viri marſupium emungi, ſæpius autem maritus prodigus eſt, dotem decoquit & patrimonium.

Primus. Herr Consistorial-Richter / wir kommen gesamter Hand unsere Weiber zu verklagen / sie machen es zu bundt.

Judex. Könnet ihr euch selbst nicht Mittel schaffen? Kopfft sie.

Primus. Herr / es laufft schnur gerad gegen den Staat / der den Weibern gar zu favorable ist / wir arme Männer müssen kuschen parforce.

Judex. Dann ist schwer zu helffen / der Staat ist ein Deckmantel aller Weiber-List.

Primus. Sie machts aber zu grob / sie gehet in die Compagnie, lässt mich das Hauß hüten / sie verspielts Geld / und ich muß es saur gewinnen.

Judex. Guter Freund / lasst euch das nicht frembd vorkommen / das ist Styli, es müssen zwey seyn / einer ders gewind / der ander der es verthuet / wanns dann deine Frau selbst thut / brauchs du keinen anderen / sonderen bist ihr noch obligirt.

Primus. Herr / gegen dieses Urtheil excipire ich cum bona venia.

Secundus. Herr / die meine galantisiret / last mich dabey sitzen.

Judex. Præsente marito non peccat uxor, sicut præsente medico non peccat ægrotus.

Secundus. Herr / das Latein wilt mir nicht in den Kopff.

Tertius. Die meine saufft / daß ihr die Augen übergehen / Bier / Wein / Brandewein / was sie erwischt.

Judex. Wohl / sie beweynt ihre Sünden.

Tertius. Ich absolvire sie aber nicht / dann sie hat keinen Vorsatz sich zu besseren.

Quartus. Die meine hat Zähn im Maul.

Judex. Das bedeut ein gut Gebiß.

Quir

Quintus. Herr / meus mulier dominatur in eheu, nos miseri sumus , nec Speck , nec Butter habemus. Scmeckimus armorium , leidimus omne malum.

Judex. Tu pessimus Grammaticus , cur dicis meus mulier?

Quartus. Quia meus mulier est generis masculini, ego debeo esse generis fœminini, illa quasi-Mann/ ego quasi-Frau.

Judex. Wann ihr solche Ehe-Pacta hat auffgericht/ habe ich nichts zu änderen.

Sextus Sabaudus. Monsieur, mein Weib ist der Teuffel gar / er schlag mir alle Tag / ist wahrla wahr.

Judex. Du muß er wieder schlag.

Sextus. Mein Err / dat thue ick / wann er bekommt buff / er zwey / drey sechs / neun / er schreye wie der Teuffel Mutter / die Nachbar zusammen lauff / führen mich in der Trittel/ist warla wahr/ der Weib er nichts wilt thun/er saufft/ er spasier/ ick der Kind wick / ich der Kuhe meick / ist warla wahr.

Judex. Du muß der Weib vertausch.

Sextus. Mein Err/ der Teuffel sie nit mack/ kommer in der Höll/ er jack der Teuffel herauß / er ramor, der Teuffel nicht frey bleib / ist warla wahr.

Judex. Ihr seyd muthwillige Kläger / ihr passionirte Männer solt hinführo euere Gravamina schrifftlich eingeben / dann wird ergehen / was recht ist.

Septimus. Ich gehe herum gantz melancholisch / darff doch nit mercken lassen / ich habe eine Staats-Dame, die kostet mich mehr zu erhalten / als sie

werth

werth ist / ich bin mehr ihr Schaffener als ihr Mann / mein Baarschafft hat sie schier distiliret / Schulden wachsen täglich / das weiß sie wohl / doch muß die Staat gehalten seyn; hier hab ich einen Laus Deo, eine Specification von Franckforter Meß / nun sol ich zahlen / weiß nit womit / darff doch nichts sagen / sie kommt / ich höre sie schon mit dem Reiffen-Rock rauschen.

Domina. Mein Herr / hier hat ihr die dantes, so viel hab ich gesteren in der Compagnie verspielet / schicke er doch gleich jener bewusten Dame das Geld / es ligt meine Reputation daran.

Septimus. Es sol geschehen Madame.

Domina. Herr / habs schier vergessen / habe etliche Pfund Thee, Caffe und Schocolade lassen abholen / hier hat er den Zettel / zahle ers.

Septimus. Tres voluntiers Madame, was wil ich machen / thue ichs nit / so werffe ich das Kind auß der Wiegen / schlage das Kalb ins Aug. So eben in der Stund bin ich Caressier-Gäst gewärtig / damit divertirt sich meine schöne Madame, ich muß zusehen.

Domina redit. Mein Herr macht er Anstalt / es werden auff zehen Personen mit mir heut Abends ein Spielgen machen / laß er doch die welsche Hanen zurichten / etliche Dutzent Lerchen / und was mehr unser Reputation erfordert.

Septimus. Madame, es soll alles nach ihrem Willen angeschafft werden.

Domina. Nun bist du mir ein lieber Mann / mein Schatz / mein Hertz / mein Aug-Apffel.

Abit Domina.

Septimus. Ach ihr junge Freyer / lernet von meinem Exempel / was ein malum domesticum eine Frau / sonderlich aber eine Staats Dame seye/ es ist leichtlich Hönig geleckt / aber es bekommt einem übel / etc.

PARALAXIS II.

In Oeconomia quasi Martha matrona imperiosa, &c.

Tummelt euch ihr langsame Teuffel / Cammer-Laquey, Bub / Magd / Taffel-Decker / sol ich euch Füß machen ? Siehe was ein Anstalt ist das ? O ihr dumme Köpff ! du Lecker / wo bleibst du ? Ich ziehe dir ein Ohrklapp / daß du zu Bodem fallst ; wie sehet das Saltz-Faß auß ? Was macht der Koch ? Kellermeister zapff vom hinderen Faß ; Bub / daß die Spiel-Tischlein bey der Hand seynd.

Pater familias. Quis iste strepitus concursantium per domum ? Multum tumulti , nihil ornati , Ah Madame ! ist sie selbst zugegen?

Matrona. Herr / schafft das Lumpen-Gesindel miteinander auß dem Hauß/es seynd dumme Teufels-Köpff.

Paterf. Martha , Martha sollicita es, & turbaris erga plurima , was ist nöhtig / daß sie sich also eyffert umb ein Baquatel , so kein drey Kreutzer werth

werth ist ? Sie macht sich unnöthigen Chagrin, den Stein / den ich nit heben kan / den lasse ich liegen ; umb ein geringes / wann ein Kerl ein Teller lässt fallen / zörnet sie / und apprehendiren nit / wie es im Keller zugehet / da mehr an gelegen / weil ihr solches nicht so in die Augen fällt. Item / wanns gesind mit Geld in die Cramer-Laden geschickt wird / da merckt sie nichts / wo doch viel zu mercken wäre.

Matrona. Herr ich wil alles recht haben / oder nit Frau im Hauß seyn.

Paterf. Sie hat nit unrecht / allein es muß geschehen mit Manier.

Matrona. Schauet doch / wie der Bernhäuter auffziehet / wir müssen uns ja solches Dieners schämen / pack dich fort du Lotterbub.

Paterf. Sehe nur / was ist das abermahl vor eine Gall ? Ist der Kerl auch werth / daß man sich seinetwegen alterirt.

Matròna. Ist der Braten noch nit am Spieß ? Was macht die Köchinne / Carogne ? Beschliesserinne / werff ihr doch den Klumpen Schlüsselen an den Kopff.

Paterf. Das wird eine gute Supp werden.

Matrona. Nun ich kans länger nicht über mein Hertz bringen / ich wil selbst zusehen / und dann das Klopffholtz brauchen.

Abit indignans.

Vicinus primus. Was ist doch abermahl vor ein Tumult in dem Hauß ?

Vicinus secundus. Was wirds seyn ? Die Madame rumort wieder.

Vicinus primus. Das heischt Haußhalten.

Vicinus secundus. Vel quasi, sie tragt sonst zu Zeiten schlechte Sorg / sonderlich / wann sie ihrer Gemächlichkeit pflegt / dann lässt sie alles darunter und darüber gehen / das Schooß-Hündgen unter der Achsel tragen / von Visiten sich bedienen lassen / in die späthe Nacht spielen / neue Modi in der Kleyder-Pracht zu inventiren / ist ihr einiges Leben / wann sie aber wilt haußhalten / wilt sie importun alles auff einmahl eingericht haben.

Vicinus secundus. Wehe dem / der mit solchem malo domestico oder Hauß-Creutz von GOtt gestrafft wird / etc.

PARALAXIS III.

In bonis fortunæ quasi Mammon, &c.

Avarus usurarius. Wie kommt der Herr her in so ungewöhnlichen Auffzug?

Peregrinus. Auß der Quasi-Welt.

Avarus. Was der Quasi-Welt / gibts auch Capitalisten da? Legen sie auch Geld auff Interesse? wie viel gibt man pro Cento?

Peregrinus. Herr es gibt Mammonisten trutz hier / interessirt mehr als hier / geben wol 8. oder 10. Pro Cento, Mammon ist ihr GOtt / dieser Götz wird verehret sitzend halb in einem Geld-Beutel / halb in einem Haafen / ist gekrönet mit einer Schnur von Ducaten / in der Hand hält er einen güldenen Pocal, am Halß eine güldene Kette / die Landsassen schnappen nach dem Geld / wie

wie die Fische nach dem Wasser / so machet ihrs daher o könnt ihr leichtlich / weil es ein Quasi-Welt ist / die Bürgerschafft erhalten / sie sperren das Geld mit Fleiß / verlegen den Schlüssel mit Fleiß / seynd selbst nicht mehr Herr darüber / so machet ihrs / tam deest avaris, quod habent, quàm quod non habent, darumb seynd sie nach ihrer persuasion allezeit arm / sonderlich wann sie den Mammon begraben / so macht ihrs.

Avarus. Sie werden ja Armen / Nothdürfftigen mittheilen / ad pias causas steuren?

Peregrinus. Ach nit ein Creutzer / wie ihr auch / sie wollen selbst alle Stund vor lauter Armuth verschmachten / zur Kirch vermachen sie nichts / die Altär seynd nit außgemacht / die paramenta seynd schlechte Fetzen / sie wollen zwaren zu Zeiten haben / daß Geistliche sollen Andachten anfangen und halten / Bett Stunden ansagen / sie aber bleiben auß / so macht ihrs justement.

Avarus. Spielen sie auch Banquerot?

Peregninus. Eben so wohl als hier / mancher lässt mit Fleiß ad concursum creditorum kommen / auff daß er redempta vexa weiderumb von vorn köñe anfangen zu philutiren; ich kenne einen / der euch so gleich sehet / als wäre er euch vom Gesicht abgeschnitten / der hat continuirlich mit Juden zu thun / mit Wechsel / mit Tauschen / machet Schulden / zahlt keinen Heller.

Avarus. Der Kerl ist geflappt.

Peregr. Ich kenne eine alte Zäge / luckende Frau / die frist keinen guten Bissen / lässt es lieber faul und stinckend werden / ehe sie einem nothleydenden Armen etwas gibt.

Ava-

Avarus. Ey das ist Mammons Groß-Mutter.

Peregrinus. Und ihr seyd ein Enckel darvon.

Avarus. Was gibt man in der Quasi-Welt auff Wechsel auff ein Pistoll?

Peregrinus. Pulver auff die Zünd-Pfanne.

Avarus. Nit so / auff ein Pistoll / Duplon.

Peregrinus. Diese haben abgeschlagen.

Avarus. Dann halte meine zurück / ich kans mit besserem Vortheil zu Franckfurt anbringen in der Juden-Gassen.

Peregrinus. Wann ihr Lünenburgische Rößleins-Gulden habt / kan ich einen Handels-Mann zuweisen.

Avarus. Was gilt ein Malter Gersten in der quasi-Welt? Seynd die Victualia wohlfeil in der quasi-Welt? Ich wolte etliche Fuhren detachiren Fourage zu hohlen / auff den Winter zu verkauffen.

Peregrinus. So passable, aber sie borgen nit / es muß alles content in guter Müntz bezahlt werden.

Avarus. Gibts auch Proceß dar zu verkauffen?

Peregrinus. Hat mich der Hencker zu dem Mammonisten geführet.

Avarus Das ist ein seltzamer Kopff.

Peregrinus. Und ihr ein grober Knopff / doch schlechter Tropff.

Accedit filius ad avarum.

Mon pere, darff ich noch kein ander Kleyd hoffen?

Avarus. Hoffen wohl / aber noch nicht erwarten.

Filius. Sehet / wie zerlumpt ich außsehe / ihr habt ja selbst Spott und Schand darvon

Avarus. Du weist nicht / wie theur das Geld / ihr Pursch zerreisset die Kleyder muthwillig/ da hast du ein Nadel und Zwirn / steck die Fetzen zusammen.

Filius. Es hat sich schon außgestochen / es haltet nicht mehr.

Avarus. Gehe / laß mich ungeplaget / das Geld ist theur.

Filius. Der Kauffmann ist auch da mit seinem Laus Deo: er wäre gern auff die Franckforter Herbst-Meeß bezahlet.

Avarus. Ey / wie ist der Kerl so importun', gehe/ geb ihm gute Wort / sag / die Kammer sey noch zu / man zahle bey solchen Umbständen keine Schulden.

Filius. Wann er sich läst abspeisen / wie ich mit meinem Rock / so ist gut / zweiffele aber daran.

Avarus. Probire es / ich wil mich indessen verbergen/ daß man mich so leichtlich nicht werde finden können / solche Gelt-eintreibende Schulden-exequirende Gespenster seynd mir in der Natur zuwider.

Filius. Avaritia vitium senile est, crescit & invalescit ætate, nec desinit, nisi in sepulchro, quod est viventium hæredum spes unica.

PARALAXIS. IV.

G In genere moris quasi excentrica.

Criticus, Scnecio, Podagricus.

O mein Fuß! mein Fuß! gehet mir vom Leib ihr Pursch / ihr stosset/schneidet/ zermartert mir meine

ne Füß/daß ich mögte vor Schmertzen vergehen/ gehe du Galgen-Vogel / du hanck-mässiger Dieb / daß dich die Kränck zerstosse.

Ancilla. Herr / wer thut euch etwas? Es ist keine Seel in der Nähe / es ist abermahl euere närrische Phantasie euer toller Kopff / euch und die Leuth zu plagen.

Criticus. Gehe du Carogne, du quälest mich mehr dann der Galgen-mässiger Fuß / pack / troll dich hinweg.

Famulus. Herr / die Magd rühret euch nicht an.

Criticus. Komst du auch / du Plag-Teuffel? Habe ich dir einen Botten geschickt?

Famulus. Einem Diener stehet zu auch ungeruffen seinem Herrn seine Diensten zu offeriren.

Criticus. Ein Teuffel auff deinen Kopff / du wilst mich nur quälen.

Amicus. Monsieur, wie thut es?

Criticus Wann einer ein Ding weiß/und fraget doch/ es thut / als thäten zwey Hund untereinander umb mein Bein beissen / Herr bleibt mir nur vom Leib / sonst hat die Freundschafft ein End/ es heischt bey mir / noli me tangere, da sitzet eine Mucke an der Wand / jaget sie hinweg/ sie irret mich / sie thut mir Tort.

Amicus. Die Mucken im Sinn seynd weit importuner als jene an der Wand / zumahl auch keine da ist.

Criticus. Wann der Herr mich nur wilt vor seinen Narren halten / so bleibe er ein andermahl daraussen / solche Visiten bedarff ich nicht.

Amicus. Das ist ein alter Podi Krämmer / eridlicher Mann / man muß ihm viel zu gut halten.

Famulus anhelo spiritu.

Herr / die Krieger seynd eingebrochen / sie hausen übel / plünderen und rauben.

Criticus. Dann bleib ich nicht hier sitzen / ich wage noch ein Fuß daran / mein Haab und Gut ist mir lieber als 2. Füß.

Amicus. Das wäre ein recht Remedium für das Fuß-Grimmen / die alte podagrische Critici wollen jederman beunruhigen / was ihnen nicht gefällt/ das sol nichts heischen / ein solcher Gesell ist mir auff den Fuß nachgefolgt / last uns incognito stehen seine Critiria zu vernehmen.

Criticus secundus. Was ist das für ein berentheuthrischer Anstalt? So offt es regent / werden wir naß / das ist mir ungelegen. Wie liegt das Brett im Zoll / hoher als das andere? Was thut der Kerl dort auff dem Baum? Die junge Lappen wollens allezeit besser wissen / als die Alte. Wie gehet die Frau daher / ich hab ja expresè gesagt/ die Schneider solten die Reiffen-Röck nicht mehr so plump machen / mein Frau gehet daher als ein Kachel-Ofen / ich leyde es nicht mehr/ und kan es nicht leyden.

Amicus. Audivistis vitium senile est sua crisi arrodere omnia, est ætatis infirmitas & præsumptio de propria excellentia.

PA-

PARALAXIS V.

In actionibus quasi puer centum annorum.

Habetur hic saltus viri & mulieris.

Duo viri prubentes in proscenio.

Primus. Das ist warhafftig ein altes Kinder-Spiel.

Secundus. Senectus quasi repuerescens, sunt pueri centum annorum.

Primus. Mens, ratio & consilium in senibus est.

Secundus. Saltem hic non apparet.

Primus. Je vous dirai la raison, boni senes affectant esse juniores, alis methodus juvenescendi non est, ergo per actiones pueriles quærunt sibi satisfacere.

Secundus. Ich erinnere mich des Rätzels / so mir einer unlängst auffgegeben / er fragte / welches Spiel das vernünfftigste wäre ? Ich antwortete / daß Sack-Spiel / oder das Verkehren / er corrigirte mich und sagte / das Kinder-Spiel / dann da wären Concepten / die Händ und Füß hätten.

Primus. Das ware kein unebene Resolution, was wilt man aber machen / man muß den Alten ihren Schlender lassen.

PARALAXIS VI.

In statu morbi quasi superstitiosa.

Madame. Mon Dieu, was schlechten Spaß hat eine junge Dame bey einem alten / baufälligen / cridlichen Mann / mein Herr ist so cridlich / daß ihn eine Mucke an der Wand irret / so scrupuleus, daß / wann ihm der Finger wehe thut / läst er Consilium Medicum halten / so superstitieus, daß / wann die Grillen sincken / oder die Schuhe krachen / glaubt er / der Todt seye vorhanden / er ist mir zwar ein lieber Herr / und eben darumb / weil er nichts nutz auff Erden / wünsche ich ihm auß lauter Lieb den Himmel / warhafftig auß Grund meines Hertzens / mir aber wünsche ich hernach einen allärten Mann / es ist mir auch nicht zu verdencken / mein Præceptor hat mir noch als ein klein Mägdlein gelehret vor diesem / Si vis nubere nube pari. Weiß nicht / wie ich mich in den alten Mann vergafft habe.

Medicus superveniens.

Serviteur Madame. Wie steths mit dem Ehe-Herrn?

Matrona. Wie solte es stehen Herr Doctor, er liegt / ich wolte / daß er liesse biß in den Himmel.

Medicus. Zu seiner Zeit Madame.

Matrona. Ma foy, seine Conduit ist insupportable, der Herr Doctor thäte besser / er helffe ihm vom

Schmer-

Schmertzen / und mir vom Last meines Hertzens / ich wil ihm gern eine prächtige Leich halten lassen / der Herr sol sein Traur-Flor haben.

Medicus. Madame, darzu darff ich nicht cooperiren.

Matrona. Ihr Herren cooperiret doch offt / zum wenigsten indirectè zum Todt / euer Helmondt bekennt es und sagt / per inscitiam medentium fiunt cœmiteria gibbosa.

Medicus. Helmondt hat passionirt geredet / das ist gegen unsere Pflichten.

Matrona. So muß ich dann noch länger geplaget seyn / ist dann auch noch ein Pfifferling in der Apotheck / den ihr nicht habt vorgeschrieben/ er bleibt einen weg kranck und eridlich als den andern.

Medicus. Wir thun das unsrige / wann schon nit alle Medicin anschlaget / es verstellt doch dem Krancken seine Grillen und Phantasey / und consolirt den Apothecker.

Matrona. Das letzte hat seine Richtigkeit / aber wird gern mit dem Medico partagiren ; sol aber in der gantzen Apotheck keine Büchse sich finden : so dem alten verdrießlichen Patienten seine superstitieuse Crises könte benehmen?

Medicus. Gedult bringt Rosen.

Matrona. Herr / zum Gedult-Kraut braucht man weder Doctor / weder Apothecker.

Famulus. Madame, der Herr wilt Hobel-Spähn/ so am Freytag frühe vor Sonnen-Auffgang rückwärts seynd gehobelt worden / von einem

 Schrei-

Schreiner der Johan heischt / und in der ersten Ehe noch ist.

Medicus. Superstitiose Artzeney.

Famulus. Item pulverisirte Nägel vom lincken Zähen mit Ohren-Schmaltz zu Bisquet gebacken.

Medicus. Sapit superstitionem anilem.

Matrona. Verlangt er nicht auch Schuhe-Nägel/ alle Tag vor Sonnen-Auffgang ein Messer-Spitz davon eingenommen / warm zugedeckt/ und damit die Seel außgeschwitzet? Wie ist er postiret?

Famulus. Er liegt gekrümmet wie ein Taschen-Messer/ schreyet wie ein Zahn-Brecher / flucht wie ein Türck / gleich darauff bettet er / hat mir auß lauter Andacht das Bett-buch an den Kopff geworffen / jetz wäre er gern in die Sonn getragen.

Madame. Warumb nicht auff den Mist-Hauffen/ wie Job?

Medicus. Ich muß ihm zureden / die Phantasie in etwa zu benehmen.

Madame. Auch die Seel Herr Doctor, vergesse er nicht mich so gleich zu avisiren / wann er himmelen wil / damit ich alles veranstalte / mein Alter sol in der Ewigkeit nicht so schlecht auffziehen/ sondern Stand-mässige Figur machen.

PARALAXIS VII.

In foro conscientiæ quasi cor Pharaonis induratum.

Duo Aulici.

Primus. Hat der Herr Bruder Narr-Hansel gesehn?

2. Von gesteren an nicht.

1. Der Narr ist entweder kranck / oder hat eine Geckerey vor.

2. Es ist dem Hansel kein Schlmerey zu viel.

Hansel. Messieurs comment vous portez vous?

1. Wie ists Hansel / bist du kranck mit dem dicken Bauch?

Hansel. Es wäre kein Wunder / wann einer kranck bey Hoff wäre / es muß ja einer so viel Pillulen verschlucken das einer Speck-fett auffschwillt. Wo kommt der dicke Bauch her? Es scheinet / du hast einen Reiffen-Rock gefressen / das ist die veritable Wind-und Wasser-Sucht.

Hansel. Was ihr im Kopff habt / hab ich im Bauch / ich zwar kans noch über Bord werffen / ihr aber habt ein Haupt-Mangel.

2. Hansel du kanst dein Stichelen nicht lassen / soltest du noch so starck gewambset werden.

1. Aber Hansel in Ernst / wo kommt der dicke Bauch her?

Hansel. Ich bin der Hoff-Narr / was keiner unter euch wilt thun / muß ich auff mich nehmen / alle eure Practiquen / Intriques, Hoff-Streich nehme ich auff mein Gewissen / wovon mir der Magen so auffschwillt.

1. Was nimmts du dann auff dein Gewissen?

Hansel. Das / worüber ihr euch kein Gewissen machet / ihr seyd hohe Ministri, soltet euerem Principalen dienen ohne Præjuditz des tertii, das geschicht nit / ihr seyd Richteren / solt nimmer falsche Urtheil schreiben / das thut ihr nit / ihr seyd Regierungs-Räth / solt euerem Herrn keine Gewissen-lose Consilia suggeriren / ihr

solt das Publicum manuteniren / über die arme Unterthanen nit brutalisiren / ihr seyd interessiret / saugt als Blut-Egel dem armen Landmann Schweiß und Blut auß den Aderen / ja gleichsam das Marck auß den Beinen / ihr betriegt eueren Principal selbsten / mit dessen Namen bedeckt ihr euere Intriquen / diß alles nehme ich oder solst nehmen auff mein Gewissen / dann ihr habt keines mehr / darumb schwelle ich auff vor lauter Gifft / so mir das Hertz mögte abstossen.

1mus. Hansel Hansel du redest zu viel.

Hansel. Und ihr thut zu viel / welches ist sträfflicher / wan ein alter experimentirter Mammon ist ein schlimmer Finanz-Rath / neue Anlagen inventiret / daß nehme ich Narr auff mein Gewissen / dem Narrn thuts wohl / bey euch halts den Nahmen einer klugen / einer weit außsehender Conduit , es hilfft keine gegen-Remonstratio mehr / die geistliche Monitores passiren bey euch vor simpel und albere Leuth / ihr seyd hartnäckig wie die hartmäulige Pferd / non vultis videri erraße cor Pharaonis induratum ; aber Gedult / es gibt noch Moyses, welche im rothen Meer solche Pharaonische Hertzer können erweichen.

2dus. Hansel du bist auff einmahl ein Apostel worden.

Hansel. Aber ihr seyd keine Apostolische Jünger / da ist kein cor unum & anima una , wanns auff ein Interesse ankommt / das meum und tuum frigidum illud verbum trennet euch wohl 100. Meil Wegs von einander ; doch vor dißmahl

seye

seye es gnug / denckt / der Narr Hansel habe euch einmahl die Warheit gesagt / nemmt hiemit vor lieb. Adjeu.

1mus. Es muß ein Schelm den Narrn angestimmt haben.

2dus. Das waren justement meine gedancken / komme ich aber auff das Spur / sol dem Hätz-Vogel die Spaß theur zu stehen kommen / komm der Herr mit mir eine kleine Inquisition anzustellen.

1mus. Salvo judicio meliore, ich halte es nicht vor rathsam / mit Narren richtet man nichts auß / sonderen man prostituiret sich mehr / ein Hund der nachbellt / oder in den Stein beisset / ist getroffen / doch nehme ichs ad deliberandum. Adjeu, Erumpit.

H *Cosmophilus desperabundus.*

Frustra remurmuras, recalcitras, oblatras carnificina animi mei, conscientia non est amplius res integra, actum est de resipiscentia, frustra deploratur, quod serò corrigitur.

Eremita quidam stans Procul.

Ecce induratum cor Pharaonis, intolerabile quidem est conscientiæ fermentum, oportet compescere, egone in ætate tam venerabili agnoscam reatum pœnitens.

Cosmoph. Frustra est, absit, absit hæc nota ignominiæ, est contra rationem status, est contra characterem, quid dicent homines?

Eremita. Quasi induratum cor Pharaonis, serò medicina paratur, dum mala per longas invaluêre moras.

Cosmo-

Cosmophilus. Iniquitatem velut aquam bibi, si regurgitem, quæ ingessi, tota famila erit in confusione, actum igitur est.

Eremita. Quasi induratum cor Pharaonis, peccator, cùm in profundum venerit, spernit, contemnitur.

MUNDI QUASIFICATI
SYSTEMA IV.

Quasi occidentale Paralaxis ætas deficiens ad horrorem novissimorum primò in J amara mortis memoria.

Ein patient traumt / als wären zwey Todten / der einer dem anderen zeyget einen Sack / worin er Spolia der Verstorbenen als einen Krahm außlegt.

Mortuus 1. Rippen-Krämer / was tragst du in deinem Sack?

Mortuus 2dus. Spolia von den kurtz verstorbenen Welt-Kinderen.

1mus. Halb Part, leer den Sack auß / omne bonum communicativum sui.

2dus. Jch wil allhie meinen Krahm außlegen / nehme davon / was dir anständig. Sehe / das ist ein Fontange von einer renomirten Mode-Dame, dero Geschicklichkeit darin stunde / daß sie viele neue Mode konte inventiren / hat sich endlich außgesponnen.

1mus. Was ist aber das vor ein haariges Nest?

2dus.

2dus. Es ist eine Mode-Paruck eines harigen Spaniers / der seine redliche Haaren abgeschoren / und hernach falsche auffgesetzt / grossen Pracht damit getrieben / unter dem Nest manche Mücken und Würm außgeheckt / die auch ihm den Garauß gemacht; dieses ist ein Reiff-Rock einer allamodischen Fräulein / den sie bald mit einem Todten-Kittel hat müssen verwechslen.

1mus. Was ist aber das für Schrifft?

2dus. Das ist eines Advocaten Rechnung / daran noch Kinds Kinder zu zahlen haben; das aber ist ein verrostetes Schloß / welches sonst zur Eröffnung der Justitz hätte dienen sollen / wann ein Schlüssel darzu wäre recht gewesen; hier hab ich auch ein Doctors-Mantel / ohne welchen er auff der weiten Welt nichts hat verstanden / so bald er aber den Mantel hat angelegt / ware er quasi-Doctor.

1mus. Was ist in dem Glaß?

2dus. Es ist die quinte Essentz, distilliret auß armen Unterthanen Schweiß / Marck und Blut / worauß vor die Herrschafft ein Decoctum præpariret wird; dieses ist ein Mousche-Büchs / womit ein gewisse Mademoiselle ihre Wangen marmoritt hat.

1mus. Worzu dienen diese helffenbeinere Zeichen?

2dus. Das bedeutet eine Schuld-Rest, einer im Spiel unglücklicher Madame, die auch vor der Zahlung gestorben. Das ist ein Viol d'Amour, woran sich junge Verliebte zu todt haben getantzet; hier hab ich auch einen curieusen Calender / wo mehr Justitz-Ferien seynd

auff-

auffgezeichnet / als Werck-Tag / wo man solte arbeiten.

1mus. Pack ein Cammerat / du kommst sonst darumb / unsere Cammeraten werden hier einen Tantz-Platz auffrichten / sie marchiren schon an.

NB. *Habetur hic saltus mortuorum in vivorum terrorem salutarem, eo durante expergiscitur filius mundi.*

K

Cosmophilus. Quis mihi sensus? Quæ phantasmata inter acutissimos morbi dolores terruerunt? Horror undique & undique horror, circumdederunt me dolores mortis, instat iter æternitatis, homo natus de muliere brevi vivens tempore, multis repletur miseriis, & nunquam in eodem statu permanet. exacta est vita, vertite Clepsydram, est post hoc judicium tremendum, redde rationem villicationis, non intres in judicium cum servo tuo, in conspectu enim tuo non justificabitur omnes vivens, quid aliud prætendunt larvæ mortuales, quas dormienti suggessit phantasia? Ergo, ergo moriendum, somniata gaudia valete.

PARALAXIS II.

Quasi memoria, quæ perit cum sonitu, lemores vitia mortuorum impiorum recensent, &c.

Primus. Eho, Bruder Buckellomini, wie bist du zugericht? Woher das Promotorium auff deinem

nem Rücken? Wo hast du diesen Buckel auff-gelesen?

2dus. Ich war auß auff Fourage in der obern Welt/ da seynd etliche Mast-Ochsen gestorben / die sehr gravirt waren mit ungerechtem Gut / an denen ich mich so bucklich getragen / der Last ware mir zu schwer.

2dus. Waren dann der Fouragier so wenig?

1mus. Sie hatten alle ihre Händ voll zu thun/es gehet in der Ober-Welt so unchristlich zu / wir profitiren wohl darvon.

3tius. In dem Augenblick ist ein interessirter Kerl crepirt / der Pfaff hat ihm doch eine stattliche Leich-Predig gehalten umb sein Gebühr / er hat ihn hochseelig gesprochen / ich muste zu solcher Canonisation lachen / und steckte den Verstorbenen in meine Rantzel / periit memoria ejus cum sonitu, so lang ihn der Pfaff lobte / hat man seiner noch gedocht / hernach hat man sich umb seine Verlassenschafft gezanckt / das Testament umbgestossen / ein Proceß incaminirt.

4tus. In dem Moment begrabt man einen Atheisten/ das war ein Minister bey Hoff / ein Glaubens-Genossen von Machiavello, unserem geliebten Compere, dieser hat mit Gott/ Himmel / Höll/ Teuffel hoch das Gespött getrieben / sein Leben in lauter Intriquen und Staats-Griff verzehret / schickt sich wohl vor uns.

5tus. Morgen wird ein ungerechter Richter begraben/ der corruptiones sine fine angenommen / darnach sein Votum gegeben plus offerenti.

6tus. Ein reicher Geistlicher liegt auff dem Schragen/

gen / der dem Nepotismo ziemlich zugethan/ Geistlich deßwegen worden wegen der fetten præbend, so er ad usus profanos verwendet.

7mus. Ein stinckender Susanniter / der zwar nur Galanterie darauß gemacht / wird zum Grab getragen / in der Ober-Welt gehet gut vor uns.

8vus. Idiomate diabolico.

Bouschka loppi hoi hoi.

Omnes Hoi hoi bouschka loppi.

9nus cantans. Coralli sabanalla, buschala sumpi rara buda.

Id cæteri repetunt.

Calipha kosch, Sambarta bosch, Calipha Sambarta buschala gosch.

Nonus supervenit iratus.

Scurri Carloppi, Cartallo behozzi.

Omnes. Behozi Cartallo Conoscha.

Singuli metu correpti sensim se subducunt theatro.

PARALAXIS III.

Quasi triumphus in cadavere, Matrona in luctu funebri ad neo-procum.

Mein Herr/ nun ist guten Rath theur / er weiß/ daß mich das Unglück getroffen / daß ist durch unvermutheten præcipitirten Todt meinen Ehe-Herren verlohren/ nun ist es an dem / daß ich den ableibigen Cörper zur Erden bestatte/ jetziger Zeit wird grosse Apparate erfordert zu den Leich-Begängnüssen / wie greiffe ich das Werck an /, daß ich Ehr und Reputation dar-

darvon habe? Darumb ist es mir mehr zu thun/ als umb meinen Mann.

Neopro. Madame, das ist eine so importante Frage/ daß ich darauff nicht ohne Vorbedacht antworten soll / doch dünckt mich / sie sol sich nicht viel importuniren umb die untergehende / sonderen viel mehr sich bemühen umb die auffgehende Sonn: ich kan nicht fassen / warumb bey dergleichen Todts-Fäll man eine quasi-Triumph wilt anstellen / umb einen todten Cörper triümphirlich unter die Erde zu bringen / nemblich man wilt das Licht erst scheinbahr machen / wann es außgehet.

Matron. Monsieur es ist die letzte Ehr / so dem Verstorbenen ewiesen wird.

Neopro. Man hat manchen so nicht geehrt im Leben/ den man erst verehret im Tod / als thäte man sich seines Tods freuen.

Matron. Das ist nicht ohne / aber es ist styli, es muß ein Apparat seyn / es liegt Ehr und Reputation daran.

Neop. So ist es dan mehr angesehen auff lebendige/ als verstorbene / dann dieser ist nicht mit solchem Pracht gedienet.

Matron. Muß bekennen / die Sach befinde sich wie mein Herz sagt / allein wird dem Menschen Respect wiederfahren.

Neop. Ist auch ein todter Cörper capable in dergleichen so theur zugerichtem Triumph zu erfinden? Muß der Außzug auß diesem Jammerthal so prächtig seyn?

Matron. Thue ich es nicht / so offendire ich gegen den Staat was werden die Leuth sagen?

Neop. Sie macht es so gut / als sie kan / so werden doch die Leuth was finden zu tadlen / einem werden nicht gnug Flambauen seyn / der andere wird die Kutschen beschnarchen / jetziger Zeit viel Conduite ist quasi triumphus in cadavere.

Matron. Dem seye wie ihm wolle / man muß sich doch reguliren nach der Modi, es ist nicht umb den Todten / sondern umb mich zu thun / ich werde blammirt.

Neop. Ich kans ihr nicht verdencken / habe nur gegen den allgemeinen Stylum meine Gedancken ein wenig wollen eröffenen / indessen bleibt es bey abgeredeter Maassen / ich werde die Ehr haben / den Abgang ihres Herrn zu ersetzen.

Matron. Monsieur er macht mich glückselig / allein die Sach muß noch secretirt werden / daß man schon wieder auff Trauen gedencke.

Neop. Werds menagiren biß zu seiner Zeit. Adieu, Adieu &c.

PARALAXIS IV.

In memoria hominum quasi folium, quod rapitur, larva mortualis inter duos apparitores mortuos musicè basse.

L

Quid faciam tibi, ô custos hominum! contra folium, quod vento rapitur? Ostendit potentiam tuam, & stipulam siccam persequeris, loquor in amaritudine animæ meæ, de utero translatus

tus ad tumulum, ecce in pulvere dormiam & requiescam.

1. *Apparitor.* Respicite mortales, hic lapis offensionis est, ad hunc cespitans offendit Adam, collapsa mater morientium Eva, filiis ad solum relinquit testamento, quod terreant vestigia, hic splendorem exeunt, Regum coronæ, Principum trabeæ, hîc pallescit purpura, franguntur sceptra, evanescit mundi gloria, nos quoque modo exsuccæ larvæ floruimus, sed modò pallemus, vix superest nostri memoria.

Apparitor. 2. Thuet doch endlich euere Augen auff ihr verblendete Menschen-Kinder / sehet und erkennet nicht / was ihr gewesen / oder noch vermeynt zu seyn / sondern was ihr über ein kleines seyn werdet / das ist der Ruhe-Platz alles Fleisch / er seye gleich gekrönet oder nicht / hier ist nichts mehr durchleuchtiges / nichts mehr Purpurfarbig / nichts majestätisch / hier residirt die unverfälschte Warheit / bey euch ist nichts als Eytelkeit / nichts als quasi, so endlich degeneriret in nisi.

Iterum musicè. O utinam saperent & intelligerent, ac novissima providerent.

PARALAXIS V.

M In testamento quasi filius sæculi prudentior filio lucis.

Dæmon senior sedens in solio. Adeste emissarii, exploratores ex Orbe supero reduces, reddite rationes vestræ expeditionis, ut pro mensura

meritorum reportetis ſtipendium. *Tu Alaſtor* adſtitiſti recens defuncto.

Alaſtor. Aſtiti indefeſſus, conſilia ſuggeſſi, vici.

Senior. An mortuus ab inteſtato?

Alaſtor. Condidit teſtamentum, ſed quod Advocati & Tabulæ forenſes facilè evertent, hæredem ex aſſe inſtituit unicum, ut hæreditas eſſet ſplendidior, hæres ditior, teſtàtor glorioſior.

Senior. Quaſi prudens.

Alaſt. Expunxit omnes pias cauſas, imò à prædeceſſoribus factas ſuſtulit.

Senior. Eſt igitur noſter?

Alaſt. Non multum abeſt.

Senior. Bon.

Alaſt. Ne quidem animæ ſuæ in articulo illo decretorio meminit.

Senior. Bon.

5. que alii Dæmones. Nos fuimus teſtes.

1. Ego ſuggeſſi exaltationem familiæ, caſu quo deliteſceret per fas & nefas.

2. Ego extorſi codicillum, & antecedenter fideicommiſſum, ne quidquam ad pias cauſas cederet, ſed totus mammon remaneret cognationi.

Senior. Prudenter.

3. Ego in id intendi, ut teſtamentum conderetur per terminos in utramque partem diſputabiles, inde cauſa diſſidiarum.

Senior. Bon.

4. Inveni Advocatum captioſum & capitoſum, qui teſtamentum impugnet.

Senior. Bon.

5. Ego

5. Ego effrenavi cæteros cohæredes, ut ſuas quoque putatitias prætenſiones allegarent.

Senior. Bon, filii hujus ſæculi prudentiores filii lucis, ſic mammon à generatione in generationem per continuam ſucceſſionem coletur.

Adducuntur duo damnati, uterque

Heu! Aberravimus à via veritatis, nos inſenſati, vitam illarum æſtimabamus inſaniam ſine honore.

Dæmon 1. Magne Tartarorum rex, hæc ſpolia noſtra, quæ tuis pedibus ſubſternimus.

2. Quæ in commiſſis habuimus, expedivimus.

Senior. Bon. Et vos filii ſæculi, quinam?

1. Ego timor. 2. Ego tremor.

Senior. Ergo mihi negotium cum timore & tremore, diſcite modò timere illum, qui non tantùm occidit corpus, ſed & animam mittit in gehennam. Allez allez ad locum tenebrarum, ubi caligo & ſempiternus horror inhabitat.

Omnes lemores. Juſchi, Buſſara, Huſſara, Coruzi, Malzhora, Corallo à Schuzzi.

PARALAXIS VI.

In Epitahhio quaſi partus poſthumus ſuperſtes redivivus: fit proceſſio mortuorum & ſaltus quaſificatus in cautelam vivorum, mortui quoque exercentur ritu militari, ſed non niſi geſtibus rauco inſonante

N tympano

Interpres scenæ mutæ ad spectatores.

Ita illudunt nugis vestris, ô vani mortales! qui modò sunt sine corpore manes, carnis mortalitate exuti: quos frustra & tepidè in Epitaphiis vestris resuscitare præsumitis, quasi redivivos in marmore, quasi reduces in effigie? quasi disertos in Mercurio artificioso mendacio, sunt pulvis & umbra,! ossa arida mortuorum, in monumentis tantisper reservata, usque dum ad illucescentem diem æternitatis, jus acquirant ad restitutionem in integrum, spiritus quasi in carcere eductus evasit in auras, citatus ad tribunal Judicis vivorum & mortuorum, hæc via universæ carnis, hîc abjectæ sparsim jacent, coronæ regum, trabeæ principum, purpuræ dominantium, promiscuè properant ad chaos illud, quod nos inter & vos firmatum est, turbæ copiosæ ex omni tribu & natione hæc requies nostra in sæculum sæculi, hîc habitabimus, quoniam elegimus eam, vestrum est successu temporis sequi præeuntes, serius aut citius metam properamus ad unam. Valete.

PARALAXIS VI.

In æternitate quasi finis musicè.

I.

Nun ist dann auß das quasi-Spiel/
Die quasi-Welt zu trutzen;
In jener Welt kein Maaß noch Ziel/
Dem quasi kommt zum Nutzen.
Hier gehets behend / dort hats kein End/

Man

Man quasi schertzt / nicht gnug behertzt/
Quasi-Schertz nicht behertzt.
Fürs künfftig sorgt man quasi,
Fürs Zeitlich nichts als nisi.

2.

Das quasi ist nun angeklagt/
In allen überwiesen/
Ins künfftig wer nicht Quasi fragt/
Von Quasi hoch gepriesen/
Geb sich ins Feld zur Quasi-Welt/
Auß vielen eins / von gantzen keins/
Quasi was / sag was das?
Zum Schein ist mir vel quasi,
Ein blauer Dunst vel quasi.

3.

Das Quasi gilt bey dieser Zeit/
Cessirt nach diesem Leben/
Ein anderst ist in Ewigkeit/
So jene Welt wird geben.
Dort ziehet man ab die Nebel-Kap/
Die Larve verschwind wie Rauch im Wind/
All Betrug / arg und klug/
Die Warheit wird sich finden/
All Eytelkeit muß schwinden.

4.

Der Quasi-Welt trau nimmermehr/
Man kan sich leicht versehen/
Es ist kein Nutz / es ist kein Ehr/
Es ist gar bald geschehen/
Dort hats die Daur gleich einer Maur/
Jenem Land bleibts in dem Stand/

Hie zu Land hats kein Bestand/
Hier stehts nur vel quasi,
Im Schatten-Werck vel quasi.

5

Gute Nacht du Quasi-Welt/
Wir müssen endlich scheiden/
In jenes Land / ins weite Feld/
Muß zu der Reiß bereiten.
Der Geist nimmt Possession,
Der Leib auß Forcht bleibt davon/
Zum Grab kriecht / faulet und liegt/
Vermodert quasi cinis,
Das ist sein quasi Finis.

FINIS.

Hie zu Land hats kein Bestand/
Hier stehts nur vel quasi,
Im Schatten-Werck vel quasi.

5

Gute Nacht du Quasi-Welt/
Wir müssen endlich scheiden/
In jenes Land / ins weite Feld/
Muß zu der Reiß bereiten.
Der Geist nimmt Possession,
Der Leib auß Forcht bleibt davon/
Zum Grab kriecht / faulet und liegt/
Vermodert quasi cinis,
Das ist sein quasi Finis.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Callenbach, Franz,

Quasi sive mundus quasificatus Das ist: Die quasifizirte Welt sub polis nisi & quasi

Quasi-Welt [i. e. Nürnberg] 1714

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- LD 975#(Beibd. 1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11259508-0
VD18 11105445-012